

Handelsteil der

Leipziger Monatschrift für Textil-Industrie

Zugleich:

Wochenschrift für Spinnerei und Weberei.
Begründet 1894 in LEIPZIG.

Handelsblatt für die gesamte Textil-Branche.

Allgemeine Zeitschrift für die Textil-Industrie
vormals „Die Textil-Zeitung“.

Fachzeitschrift für die Woll-, Baumwoll-, Seiden-, Leinen-, Hanf- und Jute-Industrie, für den Garn- und Manufakturwarenhandel, sowie die Tuch- und Konfektionsbranche.

Nachdruck, soweit nicht untersagt, nur mit genauer Quellenangabe gestattet.

Organ der Sächsischen
Textil-Berufsgenossenschaft.

Organ der Vereinigung
Sächsischer Spinnerei-Besitzer.

Organ der Norddeutschen
Textil-Berufsgenossenschaft.

Schriftleitung, Geschäftsstelle u. Verlag:
LEIPZIG, Dörrienstraße 9.

Herausgegeben von Theodor Martins Textilverlag in Leipzig.

Fernsprech-Anschluß: Nr. 1058.
Telegramm-Adresse: Textilschrift Leipzig.

Diese Wochenberichte erscheinen jeden Mittwoch und bilden den Handelsteil der „Leipziger Monatschrift für Textil-Industrie“. — Der Preis für die „Leipziger Monatschrift für Textil-Industrie“ mit den vierteljährlich erscheinenden „Sonder-Nummern“ und den Beiblättern: Muster-Zeitung und Mitteilungen aus und für Textil-Berufsgenossenschaften beträgt für Deutschland, Österreich, Ungarn u. Tschechoslowakei pro Halbjahr # 8.—, übrige Länder pro Halbjahr # 25.—. Die „Wochenberichte“ können zum halbjährl. Preise von # 7.— für Deutschland, Österreich, Ungarn und Tschechoslowakei, übrige Länder zum halbjährl. Preise von # 20.— bezogen werden. In der

deutschen Post-Zeitungspreislise sind die Monatschrift nebst Beiblättern (auf Seite 205) unter „Leipziger Monatschrift für Textil-Industrie“, die Wochenberichte (auf Seite 369) unter dem Titel „Wochenberichte der Leipziger Monatschrift für Textil-Industrie“ eingetragen. Die Bezugs-Gebühr ist im voraus zahlbar. Wenn ein Bezug spätestens einen Monat vor Schluß des Halbjahres nicht gekündigt wird, gilt derselbe als fortbestehend. Anzeigen-Gebühr: Petitzeile (3 mm hoch und 43 mm breit) oder deren Raum # 1.—, Stellen-gesuche 70 Pfg. Bei Wiederholungen Rabatt nach Tarif. Beilagen nach feststehendem Tarif.

Adresse für sämtliche Zuschriften und Geldsendungen: Leipziger Monatschrift für Textil-Industrie, Leipzig, Dörrienstr. 9.

Die Gefahr der Verschleuderung für unsere Export-Industrie.

Von Dr. Ernst Schultze, Privatdozent an der Universität Leipzig.

[Nachdruck verboten.]

Unter den zahlreichen Sorgen, die uns heute bedrücken, wächst immer riesiger die um unsere Valuta im Auslande empor. Greift sie doch in unser ganzes Wirtschaftsleben mit eisernem Griff hinein. Vor allem befindet sich infolgedessen unsere Ausfuhrindustrie in einer schweren, vielfach in ihrer Bedeutung noch nicht erkannten Gefahr, die sich kurz dahin zusammenfassen läßt: daß wir zu billig an das Ausland liefern, uns selbst der teuer gekauften Rohstoffe berauben, das Ausland mit billigen Waren überschwemen, dort infolgedessen nicht etwa Dank, sondern neuen Haß ernten und Abwehrmaßnahmen hervorrufen, die unsere Exportindustrie erdrosseln müssen — kurz, daß wir dem Abgrund der Verarmung, in den wir schon tief hineingelitten sind, unrettbar verfallen.

Daß es dahin kommen muß, wenn nicht rechtzeitig gebremst wird, sollen die folgenden Zeilen dartun, wobei von vornherein betont sei, daß alle wirklich erfolgreichen Abhilfsmaßnahmen in der Volkswirtschaft nicht vom Staate und seinen Organen, sondern von dem Wirtschaftskörper selbst ausgehen müssen. Freilich ist oft genug ein Eingreifen des Staates nicht zu entbehren. Alles aber, was er tut, kann nur schematisch sein und bleibt schwerfällig, wird daher der sich mit blitzartiger Schnelle verändernden Lage des Wirtschaftsmarktes nicht gerecht.

Nur die volkswirtschaftliche Einsicht der unmittelbar Beteiligten kann hier helfen,

Ihre Einsicht und ihr Pflichtgefühl. Denn das bedarf wohl keiner Begründung, daß wir, zumal in einer Zeit wie dieser, auf Gedeih und Verderb miteinander verbunden sind, und daß wir alle miteinander ins Elend geraten, wenn wir nicht so viel Pflichtgefühl aufbringen, nicht um kleiner persönlicher Vorteile willen das Interesse der Gesamtheit preiszugeben.

Der Krieg hat unendlich viele Werte in Deutschland abgenutzt oder verbraucht oder zerstört. Wir sind daher aus einem reichen zu einem armen Volk geworden. Zu allem Überfluß hat uns der Gewaltfrieden, dem wir uns gebeugt haben, mit einer Riesenlast von Verpflichtungen beladen, deren Erfüllung uns den Atem abschneiden muß, wenn wir nicht mit bienenartigem Fleiß, zugleich aber mit außerordentlicher Klugheit und Geschicklichkeit der Lage Herr zu werden suchen. Daß es an dem Fleiß heute in bedauerlichem Maße fehlt, weil die Arbeitsleistung in fast allen Betrieben empfindlich gesunken ist, bedarf kaum der Erwähnung. Um so wichtiger ist mithin die planmäßige Durchdenkung unserer Wirtschaftslage und die geschickte Durchführung der Maßregeln, die uns aus unserer Not herausführen können. In dieser Beziehung kann dem deutschen Kaufmannsstand der englische zum Vorbild dienen. Letzterer hat in jeder großen Krisis — und an solchen Notlagen hat es in der wechselreichen englischen Geschichte wahrlich nicht gefehlt — immer wieder auf die Füße zu fallen gewußt, weil er sich darüber klar zu werden suchte, wie die englische Volkswirtschaft als Ganzes am besten aus den erwachsenen Schwierigkeiten herauskommen könne. Wer in solcher Lage Entscheidungen traf, die mit dem nationalen Pflichtgefühl nicht in Einklang zu bringen waren, verfiel der Verachtung seiner Standesgenossen. Aber es war nicht nur Pflichtgefühl, das die englischen Kaufleute zu gemeinsamem Vorgehen veranlaßte und ein Herausbrechen aus dieser geschlossenen Front selten machte; vielmehr erfüllte auch das wohlwogene Eigeninteresse jeden Einzelnen mit der Überzeugung, daß er am klügsten handle, wenn er nicht Vorteile für sich auf Kosten der Allgemeinheit herauszuwirtschaften suchte, sondern darauf verzichtete, damit die Gesamtheit um so eher ihr wirtschaftliches Gleichgewicht wieder erlangen könne.

Denn in der Tat kann — um einen der einfachsten Fälle zu nennen — eine Unterbietung von Konkurrenten derselben Nation im Handelsverkehr mit dem Ausland in gefährlicher wirtschaftlicher Lage keine andere Folge haben, als ein Abstürzen der Preise, die den eigenen Vorteil alsbald illusorisch machen. In Zeiten sinkender Valuta ist das ganz besonders gefährlich. Selten hat sich die Währung eines Landes in so übler Lage befunden, wie heute diejenige Deutschlands. Schon im Kriege sind gewaltige Summen ins Ausland abgeflossen, sowohl in barem Gelde wie in Wertpapieren und anderen Werten. Dann folgten die wilden Monate der Revolution und die Besetzung unserer Randgebiete durch feindliche Heere. Allein das offene Loch im Westen hat uns ungezählte Millionen entzogen. Wirkte

es doch wie eine Saugpumpe: wie in einen luftleeren Raum strömte unser Geld dorthin, um für Dinge angelegt zu werden, die wir zum einen Teil bitter nötig hatten (Nahrungsmittel, Seife usw.), zum anderen aber doch wohl hätten entbehren können, und die wir (in beiden Fällen) weit über dem Wert bezahlten. Das Krebsübel des Schiebertums, die Bestechlichkeit gewisser Beamter, die für die Durchlassung eines mit englischen und französischen Waren beladenen Waggons den ziemlich festen Preis von 20000 # einstrichen, hat uns weitere ungeheure Mittel gekostet. Nicht umsonst spricht man im besetzten Gebiet von den „Einfuhroffizieren“ der Entente, die riesige Geldsummen an diesem Schieber- und Schleichhandel verdienen. Es ist wohl kein Zweifel möglich, daß wir die dort erstandenen Waren über ihren Wert bezahlen und daß unsere Feinde Hunderte von Millionen, vielleicht sogar Milliarden auf diese Weise mit geringer Mühe an uns verdient haben. Wir müssen diese Summen in den Schornstein schreiben, aber schlimmer als das: unserer eigenen Industrie wird dadurch die Absatzmöglichkeit im Inlande erschwert.

Lassen wir uns über die Lage nicht durch den Warenhunger hinwegtäuschen, der allenthalben in Deutschland zu herrschen scheint. Gewiß: es werden fabelhafte Preise für alle möglichen Dinge bezahlt, selbst für minderwertige Waren; nur die Ersatzwaren, die von den ersetzten Dingen kaum etwas anderes als den Namen haben, finden heute allenthalben sehr geringen Absatz. Als treibende Kraft wirkt für den Warenhunger neben der Aushungerung, die durch die Entbehrungen der langen Kriegsjahre heraufgerufen wurde, auch die in manchen Kreisen herrschende Angst mit, es könne zu einem Staatsbankrott kommen. Zahllose Angehörige aller Stände, — nicht zum wenigsten auch Arbeiter und Arbeiterfrauen — verkaufen ihre Staatspapiere um jeden Preis und heben selbst ihre Einlagen in den Sparkassen ab, weil sie fürchten, eines Tages könnten die Auszahlungen eingestellt werden. Es scheint ihnen sicherer, statt dessen greifbare Dinge in Händen zu haben. Und so kaufen sie denn wild darauf los. Daher leerten sich in fast allen Geschäften die Warenlager, auch die ältesten Ladenhüter verschwanden, alles nahm der Markt willig auf. Als ob man ein paar Wassertropfen auf eine heiße Platte spritzte, so verdampfte alles.

Ins Unerträgliche verschärfte wurde die Lage durch die Arbeitskämpfe, die seit der Revolution in den meisten Wirtschaftszweigen ausbrachen. Jeder Wunsch der Arbeiterschaft oder der Angestellten wurde rücksichtslos geltend gemacht. Kein Entgegenkommen der Arbeitgeber konnte verhindern, daß häufige Arbeitspausen eintraten, die die Wiederauffüllung des Warenbestandes empfindlich verzögerten. Selbst dort, wo alle Meinungsverschiedenheiten zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer durch unbedingtes Entgegenkommen der ersteren aus der Welt geschafft waren, wurde eine ungestörte Arbeit dadurch unmöglich, daß es mehr noch als an Rohstoffen an Kohlen fehlte. Die ungeheuerliche Brennstoffnot, die über ganz Deutschland durch die kein Ende nehmenden Bergarbeiterstreiks verhängt wurde, ließ selbst diejenigen Betriebe, die mit inländischen Rohstoffen arbeiten und außer für unseren eigenen Markt für die Ausfuhr hätten arbeiten können, auf ein Mindestmaß der Leistung zurücksinken.

Diese endlosen Wirren in unserer Volkswirtschaft verminderten den an sich schon geringen Warenvorrat aufs äußerste. Immer heftiger wurde das Verlangen nach Waren, und die nun geradezu mit Händen zu greifende Entwertung unseres Geldes, die den beständigen Lohnsteigerungen und Arbeitsunterbrechungen auf dem Fuße folgte, ließ zusammen mit der Gefahr, daß aus politischen Gründen der Staatsbankrott ausgesprochen werden oder daß doch unsere Kriegauleihwirtschaft ebenso wie unsere Auslandswährung völlig zusammenbrechen könnte, die Gier nach Waren bis zur Siedehitze steigen.

So stiegen die Preise — und im selben Maße purzelte unsere Währung. Allein: gerade dies schien die Lage zu erleichtern. Zum Erstaunen vieler Kreise und zum Triumph derjenigen, die von der kecken Behauptung nicht lassen wollten, daß selbst die wildesten Lohnsteigerungen uns nicht ins Elend bringen könnten, belebte sich die Ausfuhr, weil gerade unsere sinkende Valuta starke Anklüfte deutscher Waren möglich machte. Hat sich doch ein geradezu lächerliches Mißverhältnis zwischen dem inneren Wert dieser Waren und dem Preise ergeben, den sie, umgerechnet auf ausländische Währungen, heute erzielen. Wenn die Mark auf 0,20 Fre.

steht, d. h. auf weniger als $\frac{1}{10}$ des Friedenspreises, so kann man eben in der Schweiz deutsche Waren zum sechsten Teile ihres Wertes kaufen. Ähnlich liegen die Dinge für die anderen Länder.

In der Tat: nun ließen sich, soweit überhaupt bei der gesunkenen Arbeitsleistung, den unaufhörlichen Streiken und der Brennstoffnot noch Waren in Deutschland erzeugt wurden, bedeutende Massen ins Ausland absetzen, und manche Firma buchte mit Freuden erhebliche Abschlüsse ausländischer Besteller. Allein gerade diese Art des Handelsverkehrs bedeutet für das wirtschaftlich entkräftete Deutschland die allerschwerste Gefahr.

Denn es ist nichts anderes als eine

Verschleuderung unseres kargen Besitzes,

was sich hier abspielt. Wenn wir die Waren zum sechsten Teile des Wertes abgeben, den sie bei gesunden Verhältnissen erzielen würden, so hat unsere Volkswirtschaft davon nicht den mindesten Vorteil. Vielmehr treiben wir mit diesen Schleuderverkäufen nichts anderes als Raubbau. Von welcher Seite man die Sache auch betrachten mag — überall starrt uns ein Menetekel entgegen.

Einmal wird sich unsere Ausfuhrindustrie sagen müssen, daß diese Art des Absatzes nur von kurzer Dauer sein kann. Zwei Gründe machen eine längere Fortsetzung unmöglich. Zunächst denkt das Ausland garnicht daran, sich diese Preisunterbietungen gefallen zu lassen. Denn darüber müssen wir uns klar sein, daß wir bei dem heutigen Stand unserer Währung so billig ins Ausland verkaufen, daß man uns dort als Schleuderverkäufer und als Preisunterbieter ansieht — und entsprechend haßt. Schon regt sich in der Schweiz und mehr noch in Frankreich der Wunsch, die deutsche Einfuhr zu untersagen, um nicht die eigene Industrie dadurch der Gefahr der Stillelegung auszusetzen.

Aber auch von anderer Seite erheben sich gegen diese Schleuderausfuhr nachdrückliche Bedenken. Jede Ausfuhr besteht bekanntlich, wirtschaftlich gesprochen, aus der darauf verwendeten menschlichen Arbeit nebst Kapital — und aus dem Rohstoff. Diesen Rohstoff aber müssen wir in der Mehrzahl der Fälle vom Ausland beziehen. Freilich haben wir manchen Rohstoff im eigenen Boden zur Verfügung, aber die Mehrzahl unserer Industrien kann ohne Zufuhr aus dem Ausland nicht arbeiten, ganz besonders nicht die Webstoffindustrie. Je tiefer unsere Valuta sinkt, desto höher steigen unsere Rohstoffbezugpreise. Wenn wir ein Fertigfabrikat zum sechsten Teil des wirklichen Wertes verkaufen, so müssen wir den Rohstoff dafür zu mehr als dem sechsfachen Werte einkaufen; denn dazwischen liegen Handelsgewinne, Zinsverluste und andere Spesen.

Es ist also nichts anderes als furchtbarster Raubbau, wenn wir unsere Waren ins Ausland auf Grund der noch immer sinkenden Valuta verkaufen. Wer heute einen Verkaufsabschluß mit einem fremden Lande macht für eine Ware, die erst nach einigen Wochen oder gar Monaten dorthin geliefert werden kann, muß unter Umständen erleben, daß unsere Währung dann noch weiter gesunken ist, sodaß sich das Mißverhältnis noch verstärkt. So berauben wir uns der geringen Werte, die überhaupt noch in unseren Händen sind, und

gehen der rettungslosesten Verarmung entgegen.

Mit behördlichen Eingriffen ist hier nichts getan. Nur die Einsicht unserer Kaufleute kann die Rettung bringen. Jeder deutsche Exportkaufmann sollte entweder den Preis der Waren, die er ins Ausland liefert, erheblich höher ansetzen als den der im Inland verkauften; sonst behalten wir, scharf ausgedrückt, den Schund für uns und geben alles Gute den Fremden. Oder

unsere Lieferungen ins Ausland sollten in fremder Währung fakturiert werden.

Mir will der letztere Weg als der richtigere erscheinen. Denn bei den fabelhaften Schwankungen, denen unsere Valuta heute unterliegt, ist garnicht abzusehen, wo sie nach einigen Wochen oder Monaten angelangt sein wird, sodaß dem Kaufmann ein solches Glücksspiel gefährlich werden kann. Auch sollte er im nationalen Interesse nicht minder wie im eigenen, da eben auch sein Geschick unmittelbar mit dem unserer ganzen Volkswirtschaft verflochten ist, seine Rechnungen in einer Währung ausstellen, die Schwankungen möglichst wenig ausgesetzt ist, sodaß sich mit einiger Sicherheit berechnen läßt, welcher Geldwert für den Warenwert gezahlt wird.

Noch einmal: die äußerste Vorsicht ist am Platze, wenn uns nicht schon die nächste Zeit eine Notlage eines großen Teils unserer Ausfuhrindustrie bringen soll, weil diese sich selbst den Boden abgegraben hat.

Das zentrale Forschungsinstitut für die Textilindustrie.

Wie wir in Nr. 48 kurz meldeten, ist der Nationalversammlung eine Denkschrift über das zu errichtende Forschungsinstitut für die Textilindustrie vorgelegt worden. Es wird darin betont, daß die deutsche Textilindustrie schon vor Jahren und wiederholt auf die Notwendigkeit hingewiesen hat, daß zum Zweck wissenschaftlicher Arbeit auf ihren Gebieten Forschungsinstitute errichtet werden müßten. Auf Ersuchen des Reichswirtschaftsamts unternahm es im März 1918 die Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft, einen Organisationsplan für die textile Forschung auszuarbeiten. Die Arbeiten fanden durch die Novemberumwälzung eine Unterbrechung. Die spätere Wiederaufnahme des Gedankens führte dazu, daß in den vorläufigen Reichsetat für 1919 1,5 Mill. \mathcal{M} für die Gründung eines biochemischen Textilforschungsinstituts aufgenommen wurden. Es war beabsichtigt, diese Summe auf eine in den Hauptetat zu setzende Forderung von 5 Mill. \mathcal{M} für denselben Zweck in Ansatz zu bringen. Die Verhandlungen über den Gesamtplan mit den beteiligten Freistaaten und den bestehenden Forschungsstätten sowie mit den Industriekreisen haben zu einer Verständigung geführt.

Die Denkschrift betont ferner, daß die deutsche Textilindustrie etwa 2,3 Millionen Arbeiter beschäftigt. Die deutsche Textilindustrie wird voraussichtlich noch viele Jahre mit erheblichem Rohstoffmangel zu kämpfen haben. Dazu kommt, daß die Textilindustrie eine passive Handelsbilanz hat. Es ist daher dringend notwendig, die deutsche Textilindustrie von ausländischen Rohstoffen möglichst unabhängig zu machen. Dieses Ziel kann nur erreicht werden durch Förderung der

Erzeugung und der Verwertung schon bekannter einheimischer Faserstoffe in Deutschland, durch Auffindung neuer einheimischer Faserstoffe und durch Erzeugung sowie Verbesserung künstlicher Faserstoffe. Die Aussicht, auf dem angedeuteten Wege die nach der Arbeiterzahl größte Industrie des Reiches vom ausländischen Material unabhängig zu machen und darüber hinaus zahlreiche Arbeitskräfte mit der Herstellung des Rohstoffes im Inland zu beschäftigen, erscheint so bestreckend, daß jeder Versuch gemacht werden muß, der die deutsche Wirtschaft diesem Ziel näher führen kann. Nach allen Erfolgen, die bisher der deutschen Wissenschaft auf anderen Gebieten gelungen sind, erscheint dieses Ziel nicht unerreichbar.

Die bestehenden Forschungsstätten haben sich bereits zu einer „Vereinigung der Forschungsstätten für Textilindustrie in Deutschland“ zusammengeschlossen. Zur völligen Durchführung einer einheitlich auf breiter Grundlage aufzubauenden Forschungsorganisation ist ein Kuratorium zur wissenschaftlichen Förderung der deutschen Textilindustrie erforderlich. In diesem Kuratorium sollen Vertreter des Reiches, der Freistaaten, der auf dem Textilgebiet bestehenden Forschungsstätten und der Industrie sitzen. Dem Kuratorium soll ein wissenschaftlicher Beirat an die Seite gestellt werden. Nach dem Organisationsplan sollen zwei neue Forschungsinstitute errichtet werden, das eine für biochemische, das andere für physikalisch-technologische Textilforschung. Insgesamt glaubt man die erforderlichen Kosten auf 31 Mill. \mathcal{M} beziffern zu müssen. Mit Rücksicht auf die finanzielle Lage des Reiches soll aber dieser Betrag ganz erheblich eingeschränkt werden. Die Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft hat daher für das neue biochemische Institut neuerdings die Summe von 1,5 Mill. \mathcal{M} als genügend bezeichnet, um die Kosten der ersten Einrichtung und die Unterhaltung eines solchen Instituts auf etwa 5 Jahre zu decken. Der Etat des Reichswirtschaftsministeriums fordert daher 5 Mill. \mathcal{M} für das Textilforschungsinstitut, von dem 1,5 Mill. \mathcal{M} für das neu zu errichtende biochemische Institut verwendet werden sollen. Ein gleicher Betrag soll zunächst für die Unterstützung der bestehenden Institute nach einem noch aufzustellenden Schlüssel verteilt werden.

Mangel an geschulten Arbeitern in der sächsischen Strumpfindustrie.

[Nachdruck verboten.]

In den erzgebirgischen Strumpffabriken macht sich ein recht erfreulicher Aufschwung des Geschäftslebens bemerkbar, namentlich ist die Nachfrage nach Strümpfen aus feineren Baumwollgarnen eine rege. Zur Beschäftigung an den Cottonmaschinen und den übrigen Strickmaschinen könnte noch eine größere Anzahl gelernter Strumpfwirker Beschäftigung finden, wenn es nicht an dem nötigen Hilfspersonal, wie Aufstoßern, Kettlern und Nähern, fehlen würde. Infolge des fast dreijährigen Stilllegens der Strumpffabriken ist der junge Nachwuchs, der hauptsächlich die erwähnten Hilfsarbeiten ausführt, in andere Gewerbezweige abgewandert, sodaß ein Mangel an diesen Arbeitskräften recht fühlbar geworden ist, umso mehr, als auch das Anlernen des noch vorhandenen, aber inzwischen drei Jahre älter gewordenen Nachwuchses auf Schwierigkeiten stößt. Es dürfte daher noch eine geraume Zeit vergehen, bis dieser Übelstand ausgeglichen ist. S.

□ □ □

Die Geschäftslage in den Fabrik-Bezirken.

(Jeder ganze oder auszugsweise Nachdruck der nachfolgenden Originalberichte ist nur unter vollständiger Quellenangabe gestattet.)

Zur Lage im Geraer Industriebezirk.

(Von unserem Geraer Mitarbeiter.)

Gera, 25. Oktober.

Erfreulicherweise können wir auch heute wieder von einer weiteren Belebung des Geschäftsganges berichten. Mit dem Anwachsen der zur Erledigung vorliegenden Aufgaben ist auch wieder die alte Betriebsamkeit zutage getreten, und wir konnten durchweg eine Geschäftigkeit feststellen, die wohl das beste Zeugnis für das Wiedererwachen unserer Textilindustrie ist. Leider war die Kohlenlieferung in den letzten Wochen durch den infolge des Bedarfes der Rübenkampagne erhöhten Wagenmangel stark beeinträchtigt, sodaß man zum Teil vor einer vollen Betriebsstillegung stand. Infolge des Anziehens des Geschäftsganges in der Textilindustrie konnte von dieser in den letzten Wochen eine wesentlich höhere Arbeiterzahl beschäftigt werden, und es ließe sich eine weitere Verminderung der Erwerbslosenanzahl erzielen, wenn es möglich wäre, nun endlich auch die Zufuhren an Rohwolle bzw. Garnmaterial entsprechend zu erhöhen. Die letzten Wochen brachten auch nennenswerte Erfolge aus den Anbahnungen mit dem Auslande und zwar ohne Rücksicht auf die hohen Notierungen, was darauf schließen läßt, daß man dort gewillt ist, die Vorteile der niedrigen deutschen Valuta nach Möglichkeit auszunutzen*). Zunächst ist es allerdings in der Hauptsache nur das ehemalige neutrale Ausland, das seine Bestellungen aufgibt, während mit unseren Feinden von gestern die Anbahnungen bisher noch wenig zu Erfolgen geführt haben. Wir können heute also feststellen, daß es unserer Industrie in wenigen Wochen nach Aufhebung der Zwangsbewirtschaftung gelungen ist, sich wieder in den Sattel zu schwingen und die Vorbedingungen für ein Ingangkommen der Betriebe zu schaffen. Es wäre sehr zu wünschen, daß nunmehr auch regierungsseitig Schritte getan werden, die eine recht schnelle Heranschaffung der benötigten Rohwolle ermöglichen und die Versorgung mit Kohlen sicher stellen, mit anderen Worten, daß sich die Regierung nunmehr auch einmal aktiv an dem Wiederaufbau der Textilindustrie beteiligt.

Die Bestellungen unserer Auslandskundschaft geben ebenfalls den Beweis, daß in erster Linie nur gute wollene Qualitätsware gebracht werden muß.

Die angebotenen Konfektionswaren fanden durchweg schlanke Ab-

*) Also braucht der deutsche Fabrikant nicht stolz zu sein auf Auslandsaufträge von heute. Die Schriftleitung.

nahme und auch in ausgesprochenen Kleiderstoffgenres fand das Angebotene flott Käufer; leider konnten eben Aufträge immer nur in beschränktem Umfang je nach der Menge des zur Verfügung stehenden Garnmaterials herein genommen werden. Auch das Inlandgeschäft nimmt von Woche zu Woche größeren Umfang an, und wir konnten hierin auf der ganzen Linie eine flotte Aufwärtsbewegung feststellen, die aber nicht nur in den immer umfangreicher werdenden Bestellungen zum Ausdruck kommt, sondern auch in den immer höher steigenden Preisen zutage tritt. Gerade in den letzten Monaten hatte man auf allen Gebieten die für unsere Industrie für die Preisgestaltung mit in Frage kommen, Preissteigerungen in ziemlich hohem Umfang zu verzeichnen, sodaß man nicht um eine Neukalkulation herumkam und eine abermalige Erhöhung der Fertigpreise hat vornehmen müssen. Da man also eine feste Basis für die Kalkulation noch immer nicht zur Verfügung hat, kann man Preise nur von Fall zu Fall abgeben, ein Umstand, der für die Geschäftsabwicklung stark hemmend wirkt. Von den Hauptkostengruppen haben zunächst die Kohlenpreise seit August diesen Jahres eine Erhöhung von ca. 40% erfahren, und mit dem 16. Oktober sind die um abermals 20% erhöhten Arbeitslöhne in Kraft getreten. In ähnlich aufsteigender Bewegung befinden sich die übrigen Unkostengruppen, sei es Oel, Riemen, Chemikalien, Schlichten usw., worin Aufschläge bis zu 100% und darüber in Betracht zu ziehen sind. Die Ausrüstungslöhne werden ab 1. November voraussichtlich eine Erhöhung von 100 — 125% erfahren; leider ist mit einer Befestigung der Preise auf diesem Gebiete vorerhand noch nicht zu rechnen, geschweige denn mit einem Abbauen der Preise und da für die nächsten Wochen, ja vielleicht auch Monate die Transportfrage als ein sehr unsicherer Faktor in Betracht zu ziehen ist, so gilt heute mehr denn je: Wer schnell kauft, kauft billig.

Aus dem Aachener Tuchfabrikationsbezirk.

(Von unserem Aachener Mitarbeiter.)

Aachen, 22. Oktober.

Die Geschäftslage hat sich im hiesigen Bezirke in den letzten Wochen sehr gebessert. Es herrscht starke Nachfrage nach allen Geweben, besonders aber sind bessere Stoffe stark begehrt. Aber auch in Reichwaren gehen alle Stücke, die fertig werden, sofort an die Großhändler. Das Geschäft hat wieder eingesetzt, wie im Februar, März; von den Stühlen weg möchten die Fabrikanten die Waren schon abgeben. Für Neulinge im Engroshandel ist absolut keine Ware zu erhalten, wenn sie sich nicht vorher, in den ruhigen Monaten Juni, Juli damit versehen haben. Alle Spinn- und Zwirnspeindeln sind vollauf beschäftigt, leider kann man das nicht von den Webstühlen sagen. Bei den heutigen Preisen für alle Rohmaterialien würde ein zu großes Kapital benötigt, um die großen Webereien voll zu belegen. Die Ungewißheit der Zukunft verbietet auch ein Engagement, das sich auf Monate erstreckt. Und doch sind alle Anzeichen vorhanden, daß wir weiterhin noch mit Erhöhungen der Preise zu rechnen haben. Französische und spanische Kammgarncheviots und Kammgarne in den Garnstärken 2/20—2/45 kommen in großen Quantitäten zu 40 bis 48 Frcs. per kg herein, ebenso werden gute Wollen für Streichgarnqualitäten groß angeboten. Wer die gefragten Preise anlegen will, kann hier im besetzten Gebiete alles haben. Bedauerlicherweise mußten schon in einzelnen Betrieben Feiertage wegen Kohlenmangels eingelegt werden; was das besagen will, angesichts des vor der Türe stehenden Winters, ist nicht auszudenken. Dabei haben wir die Kohlengruben in aller nächster Nähe; wir laufen über die Kohlenlager und leiden doch Not an diesem unentbehrlichsten Betriebs- und Heizungsstoffe, der Kohle.

Französische und englische Stoffe kommen noch in großen Mengen herein, zu fabelhaften Preisen! Und doch werden sie gekauft. Der Warenmangel in guten und besten Stoffen ist eben zu groß und das Angebot der hiesigen Fabrikanten hierin noch zu gering.

Der Geschäftsgang in den niederrheinischen Webereien.

(Von unserem M.-Gladbacher Mitarbeiter.)

M.-Gladbach, 22. Oktober.

Das Webwarengeschäft hat im M.-Gladbacher Bezirk in den verflossenen 14 Tagen einen ganz bedeutenden Aufschwung erfahren. Die Verteuerung aller Rohstoffe infolge der Entwertung unserer Markwährung hat eine wesentliche Erhöhung der Preise aller Webwaren zur Folge, was die Kundschaft veranlaßte, ihren ganzen Herbst- und Winterbedarf in den hiesigen Erzeugnissen zu decken. Die Weißwebereien, die Rohnessel, Biber, Kalmuckartikel usw. herstellen, konnten bei ihrem reichlichen Auftragsbestand einen weiteren Teil ihrer Stühle in Betrieb setzen. Die volle Ausnutzung der Werke ist aber ausgeschlossen, da bei den hohen Werten der Rohstoffe hierzu ein zu großes Kapital erforderlich wäre, bei der heutigen immerhin unsicheren Lage würde auch das Wagnis zu groß sein.

Ein äußerst lebhaftes Geschäft haben in letzter Zeit diejenigen Webereien zu verzeichnen, die Genua-Cords, Pilots, Velvets usw. anfertigen. Die Nachfrage nach diesen Erzeugnissen war so stark, daß die meisten Betriebe für mehrere Monate vollständig ausverkauft sind. Die Herstellung dieser Gewebe geht allerdings nur langsam voran und die Erzeugung ist daher verhältnismäßig gering. Auch in diesen Betrieben konnte eine ganze Reihe weiterer Stühle wieder in Tätigkeit gesetzt werden.

In den Buntwebereien, die Baumwolldecken, Hemdenflanelle und Hosenzeuge liefern, sind die Bestellungen so reichlich eingegangen, daß es bei dem herrschenden Mangel an Imitatgarnen wohl schwer halten wird, allen Anforderungen nachkommen zu können. Alle diese Artikel haben eine starke Preissteigerung erfahren.

In den Buckskin-, Kammgarn- und Cheviotwebereien hat sich die Geschäftslage in einzelnen Artikeln so lebhaft gestaltet, daß z. B. in Kammgarnstoffen viele Betriebe für die nächsten Monate vollständig ausverkauft sind. Auch bessere Buckskins erfreuen sich lebhaftester Nachfrage, während billigere nicht mehr in dem früheren Umfang gekauft werden. Der Versorgung mit guten wollhaltigen Gespinsten kann wegen der schwierigen Beschaffung der besseren Rohstoffe nicht in vollem Umfang nachgekommen werden.

□ □ □

Von den Aktien-Gesellschaften der Textil-Industrie.

(Die verehrl. Direktionen werden um regelmäßige Übersendung der Geschäftsberichte gebeten.)

Concordia Spinnerei und Weberei in Bunzlau und Marklissa. Die kürzlich stattgefundene außerordentliche Generalversammlung beschloß die Erhöhung des Grundkapitals um 1 Mill. \mathcal{M} auf 4 Mill. \mathcal{M} und die Ausgabe von 2 Mill. \mathcal{M} 4 1/2% ige Teilschuldverschreibungen. Wie der Vorsitzende, Herr Simon ausführte, macht sich eine Erhöhung des Betriebskapitals nötig, da die Beschaffung der Rohstoffe erheblich mehr Mittel erfordert als vor dem Kriege, weil sie um das 10- bis 15 fache gestiegen sind, und da auch die Herstellungskosten durch Erhöhung der Löhne und Gehälter, sowie der Preise für alle Betriebsmaterialien eine erhebliche Steigerung erfahren haben. Mit Rücksicht darauf, daß die Verhandlungen mit der Landes Zentralbehörde wegen Genehmigung dieser finanziellen Maßnahmen eingeleitet, aber noch nicht abgeschlossen sind, konnten die näheren Bedingungen, unter denen die neuen Aktien und Teilschuldverschreibungen ausgegeben werden sollen, noch nicht bekanntgegeben werden. Es wurde nur beschlossen, Vorstand und Aufsichtsrat zu ermächtigen, diese Bedingungen festzusetzen. Mitgeteilt wurde, daß die neuen Aktien vom 1. Januar 1920 ab an der Dividende teilnehmen und daß sie zu einem Kurse von 110% der Disconto-Gesellschaft mit der Verpflichtung überlassen werden, sie sämtlich im Verhältnis von 1:3 den Besitzern alter Aktien zu einem noch festzusetzenden Kurse zum Bezuge anzubieten.

Kammgarnspinnerei Gautzsch bei Leipzig, A.-G. Die außerordentliche Generalversammlung beschloß die Erhöhung des Aktienkapitals von 1816000 auf 3000000 \mathcal{M} durch Ausgabe neuer Aktien zu 1000 \mathcal{M} , die der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt zum Kurse von 107 1/2% mit der Verpflichtung überlassen werden, die neuen Aktien den Aktionären dergestalt zum Bezuge anzubieten, daß auf 3 alte Aktien 4 neue zum Kurse von 112 1/2% bezogen werden können. Die neuen Aktien sind vom 1. Juli 1919 ab dividendenberechtigt. Vom Staatsministerium ist die Kapitalerhöhung bereits genehmigt. Wie verlautet, hat das Unternehmen zurzeit einen befriedigenden Geschäftsgang. Bestimmte Erklärungen über den weiteren Geschäftsverlauf lassen sich bei den jetzigen schwankenden Verhältnissen, die sich von Tag zu Tag ändern, allerdings nicht abgeben.

Tüllfabrik Mehltheuer, A.-G. in Oberpörsch, Sachsen. Die Verwaltung beantragt die Umwandlung der bisherigen Vorzugsaktien in Stammaktien und die Beseitigung der Vorzugsrechte durch Ausgabe weiterer 691000 \mathcal{M} Stammaktien. Die Einführung der Aktien zum Handel an der Berliner Börse wird ebenfalls beantragt werden.

Georg Liebermann Nachf. Akt.-Ges., Falkenau (Sachsen). Die zum Konzern der Tüllfabrik Flöha gehörige Gesellschaft schlägt der auf den 14. November d. J. einberufenen außerordentlichen Generalversammlung die seit der 1913 erfolgten Gründung erste Erhöhung des Aktienkapitals um 1,5 auf 4,5 Mill. \mathcal{M} vor. Die jungen Aktien sollen für das laufende Geschäftsjahr volle Dividende erhalten; es soll dem Konsortium, das die Aktien übernimmt, zur Pflicht gemacht werden, die jungen Aktien im Verhältnis von 2:1 den alten Aktionären zum Kurse von 100% anzubieten.

Delmenhorster Linoleumfabrik (Anker-Marke). Die Gesellschaft ist zurzeit mit den Vorarbeiten zur Wiederaufnahme des Betriebes beschäftigt. Über das voraussichtliche Ergebnis des Geschäftsjahres läßt sich Verlässliches nicht sagen.

Zwickauer Kammgarnspinnerei. Die Generalversammlung genehmigte einstimmig die Kapitalerhöhung um 1,2 Mill. auf 3 Mill. \mathcal{M} . Die neuen Aktien sind für 1919 voll dividendenberechtigt. Das Bezugsrecht ist von drei auf zwei Aktien auszuüben. Der Bezugskurs ist noch nicht festgesetzt.

Baumwollspinnerei Zwickau in Zwickau. Die außerordentliche Generalversammlung genehmigte die vorgeschlagene Kapitalerhöhung um 750000 \mathcal{M} auf 2 Mill. \mathcal{M} .

Rommel, Weiß & Cie., A.-G. in Köln-Mülheim. Die am 18. November stattfindende ordentliche Generalversammlung soll u. a. auch über eine Erhöhung des Aktienkapitals um 250000 \mathcal{M} auf 1000000 \mathcal{M} und Auflösung von verfügbaren Rücklagen zwecks Verrechnung als Aktieneinzahlung Beschluß fassen.

Spinnerei und Weberei Schwarzenbach, A.-G. in Schwarzenbach a. Saale. Eine auf den 18. November einberufene außerordentliche Generalversammlung soll über Erhöhung des Aktienkapitals um 800000 \mathcal{M} auf 1600000 \mathcal{M} Beschluß fassen.

Tüll- und Gardinenweberei, A.-G. in Plauen i. V. Die Generalversammlung soll die bereits in Aussicht gestellte Erhöhung des Aktienkapitals um 300000 \mathcal{M} auf 1,8 Mill. \mathcal{M} beschließen.

J. P. Bemberg, Akt.-Ges. in Oehde. Einer für den 17. November einberufenen außerordentlichen Generalversammlung wird die Verdoppelung des Aktienkapitals von 3,75 auf 7,5 Mill. \mathcal{M} vorgeschlagen. Die neuen, ab 1. Oktober 1919 dividendenberechtigten Aktien sollen von einem Konsortium übernommen und im Verhältnis von 1 zu 1 den alten Aktionären zum Kurse von 150% angeboten werden. Gleichzeitig soll eine Statutenänderung vorgenommen werden, nach der der Sitz der Gesellschaft von Oehde nach Barmen verlegt werden soll.

Gladbacher Wollindustrie, A.-G. vorm. L. Josten in M.-Gladbach. Die Gesellschaft erzielte im Geschäftsjahr 1918/19 einen Überschuss aus der Herstellung von 2839603 (i. V. 2980137) \mathcal{M} , wozu noch 251829 (198332) \mathcal{M} Zinsen und 300861 (730229) \mathcal{M} Vortrag treten. Unkosten, Kriegsteuerrücklage usw. erforderten 2628998 (2893780) \mathcal{M} . Nach 31567 (74007) \mathcal{M} Abschreibungen verbleiben 731729 (940911) \mathcal{M} Reingewinn. Die Dividende wird mit 20% ausbezahlt, wobei sich der Vortrag weiter auf 208979 \mathcal{M} mindert. — In der Hauptversammlung wurde der Abschluß einstimmig genehmigt und die Dividende von 20% vom 20. Oktober anzahlbar gestellt. Auf Anfrage eines Aktionärs teilte der Vorsitzende mit, daß die Kosten für die vorige außerordentliche Hauptversammlung inzwischen von der Berliner Bankfirma Mosse & Sachs eingegangen seien.

Anton Lamberts Chr. Sohn, A.-G. in M.-Gladbach (Baumwollspinnerei und Weberei). Für das erste am 30. September beendete Geschäftsjahr ist, laut „B. B.-C.“, trotz sehr großer Steigerung der Selbstkosten mit einer beachtenswerten Dividende zu rechnen.

Die Thüringer Wollgarnspinnerei A.-G. in Leipzig beruft auf den 8. November eine außerordentliche Generalversammlung ein, die über die Erhöhung des Aktienkapitals um 1,75 Mill. M auf 6 Mill. M Beschluß fassen soll.

F. H. Hammersen A.-G., Osnabrück. Die Gesellschaft hat vor einiger Zeit die Baumwollspinnerei Uerdingen, die Baumwollspinnerei Rote Erde in Bocholt und die Weberei C. Roesch & Cie. A.-G. in Groeba sich angegliedert. Im Zusammenhang mit diesem Zusammenschluß beabsichtigt die Gesellschaft ihr z. Zt. 8 Mill. M betragendes Aktienkapital zu verdoppeln. Hierüber soll eine am 11. November d. J. stattfindende Generalversammlung Beschluß fassen.

Carl Dürfeld, A.-G. in Chemnitz. Die außerordentliche Hauptversammlung beschloß die Erhöhung des Grundkapitals um 300 000 M auf 1 300 000 M. Die jungen Aktien werden von einem Konsortium zum Kurse von 100% übernommen, das Bezugsrecht der Aktionäre ist ausgeschlossen. Wie mitgeteilt wird, liegen im laufenden Geschäftsjahre reichlich Aufträge vor.

Cocos-Teppich-Fabrik Neumünster A.-G. Auf der Tagesordnung der auf den 3. November einberufenen außerordentlichen Generalversammlung stehen u. a.: Beschlußfassung über Verlegung des Sitzes der Firma von Neumünster nach Hamburg und Änderung der Firma, ferner Neuaufstellung des Gesellschaftsvertrages.

***Spinnereien Haagen & Rötteln, Aktiengesellschaft in Haagen (Baden).** In der am 2. Oktober stattgehabten Generalversammlung wurde Geschäftsbericht und Bilanz, sowie Gewinn- und Verlustrechnung einstimmig genehmigt, ebenso die Gewinnverteilung, nach der eine Dividende von 6% ausgeworfen wird. Dem Vorstand und dem Aufsichtsrat wurde einstimmig Entlastung erteilt.

Moll-Werke A.-G. in Scharfenstein. Wie das „Chemn. Tgbl.“ erfährt, haben die Moll-Werke A.-G. in Scharfenstein, die 1918 aus der Baumwoll-Feinspinnerei Scharfenstein A.-G. hervorgegangen sind, eine fünfprozentige Hypothek-Anleihe in Höhe von 1 800 000 M an den Chemnitzer Bank-Verein und das Bankhaus Bayer & Heinze in Chemnitz begeben. Die Anleihe wird eine hypothekarische Sicherheit zur ersten Stelle auf dem gesamten Grundbesitz der Gesellschaft erhalten.

Dividenden-Vorschläge. Gebr. Jentzsch, Akt.-Ges. in Naundorf bei Großenhain 8 (10) %. — A. & W. Willmann, Akt.-Ges. in Luthrötha, Kreis Sagan 7 (8) %. — Hagener Textilindustrie vorm. Gebr. Elbers 6% (wie i. V.). — A.-G. für Schlesische Leinen-Industrie vorm. C. G. Kramata & Söhne in Breslau 18 (12) %.

*Generalversammlungen.

30. Okt. Spinnerei Waldhausen, Akt.-Ges. in Ligu. in M.-Gladbach.
 30. „ Jute-Spinnerei und Weberei in Hamburg-Harburg.
 31. „ Gesellschaft für Baumwoll-Industrie (vorm. Ludw. & Gust. Cramer) in Hilden.
 3. Nov. Cocos-Teppich-Fabrik Neumünster, A.-G. in Neumünster.
 4. „ Sächsische Leinenindustrie-Gesellschaft vorm. H. C. Müller & Hirt, Akt.-Ges. in Freiberg, Sachsen.
 4. „ Deutsche Kunstleder Akt.-Ges. in Kötzitz bei Coswig.
 7. „ Vogtländische Maschinenfabrik (vorm. J. C. & H. Dietrich), Akt.-Ges. in Plauen.
 8. „ Augsburger Buntweberei vormals L. A. Riedinger in Augsburg.
 8. „ Thüringer Wollgarnspinnerei, A.-G. in Leipzig.
 11. „ Sächsische Tüllfabrik, Akt.-Ges. in Chemnitz-Kappel.
 12. „ Baumwollspinnerei und Weberei Lampertsmühle bei Kaiserslautern vorm. G. F. Grohé-Henrich in Lampertsmühle.
 12. „ Tüllfabrik Mehltheuer, A.-G. in Oberpölk bei Mehltheuer, Vogtl.

□ □ □

Marktberichte.

Wolle, Garne und Waren.

*Von den englischen Textilmärkten

wird uns berichtet:

Bradford. Der lebhafteste Begehr für greifbare Merino- und feine Crossbredzüge bleibt weiter bestehen, und man zahlt dafür schlank, was gefragt wird. Einzelne Zugmacher leugnen diese Tatsache zwar ab, doch müssen solche als ganz vereinzelte Ausnahmen gelten. Von vielen Seiten hört man sogar, daß greifbare Ware in den angeführten Qualitäten völlig vergriffen ist. Lieferungsgehefte werden darin weiter abgeschlossen, und zwar neuerdings nicht nur auf Februar und März, sondern sogar schon auf April nächsten Jahres. Sehr in Nachfrage stehen außer Austral- jetzt auch Kapzüge, was sehr begreiflich gefunden werden kann, da die Beschaffenheit der Kapwollen während der Kriegsdauer in hohem Maße an Güte zugenommen hat. Die Farmer am Cap haben sich die Veredlung ihrer Herden sehr angelegen sein lassen mit dem Resultat, daß ihre Wollen an Länge und Feinheit hinter australischen Erzeugnissen nicht mehr zurückstehen. Preise dafür bewegen sich in steigender Richtung. In mittleren und groben Crossbredzügen ging nicht viel um, sie notieren aber trotzdem unverändert. Das Garngeschäft nahm einen ganz lebhaften Verlauf, obwohl Spinner bei dem andauernden Mangel in Zügen gewisser Qualitäten ihre seitherige Reserve bezüglich Abschlüssen auf entferntere Termine beibehielten. Es ist ihnen ja ohnedies Beschäftigung auf weit hinaus gesichert. In Alpaka wurden seit letztem Bericht einige Verkäufe getätigt.

Rochdale. Unsere Flanellfabrikation ist mit Aufträgen reichlich versehen, doch hört man in letzter Zeit mehrfach klagen, daß der Verdienst am Artikel sehr geschmälert wird durch die Einführung des Achtstundentags und die wiederholten Lohnerhöhungen, die man der Arbeiterschaft hat zugestehen müssen. Auch das ständige Steigen der Rohmaterialpreise hat in dieser Hinsicht mitgewirkt. Wir glauben jedoch, daß die hiesige Industrie durchschnittlich sich in günstiger Lage befindet und auch bezüglich ihres Verdienstes befriedigend abschneiden

wird. — Wollzufuhren sind jetzt wieder reichlicher geworden, die Transportverhältnisse besserten sich gleichfalls, der Versand unserer Artikel nimmt deshalb einen flotten Verlauf.

Huddersfield. Nach dem letzten Streik- und Lohnbewegungsstörungen kommt das Geschäft allmählich wieder in normale Bahnen. Die Aussichten für die Zukunft lassen sich hoffnungsvoller an als je seit Abschluß des Waffenstillstands. Hierzu haben die Einigung in den Lohnstreitigkeiten mit der Arbeiterschaft und die Beibehaltung der Nachtschichten in der Hauptsache mitgewirkt. Namentlich durch letztere bleibt unserer Industrie eine weit höhere Produktionsfähigkeit gesichert, die durch den auf Tagesarbeit beschränkten Achtstundentag enorm herabgedrückt worden war. Klagen hört man freilich immer noch, so über den noch nicht behobenen Mangel an feinen Zügen, unter dem besonders unsere Kammgarnspinnereien und -Webereien zu leiden haben. Vermutlich wird aber auch hierin aus den vorerwähnten Gründen sich eine baldige Erleichterung fühlbar machen. Unsere Reisenden begeben sich mit den neuen Frühjahrsmustern auf den Weg, trotz der sich hoch einstellenden Stoffpreise sind sie bezüglich ihrer Orderaufnahmen sehr zuversichtlich gestimmt. 5 und 6 sh. per Yard betragen heute die Mehrforderungen seit Frühjahr dieses Jahres. Der Export zeigte neuerlich wachsendes Interesse für unsere Fabrikate.

Halifax. Die Stimmung im hiesigen Markte ist sehr fest. In Australgarnen hätten weit größere Abschlüsse getätigt werden können, wenn Spinner nicht mit Rücksicht auf den herrschenden Zugmangel im Verkauf sich Zurückhaltung auferlegten. In einigen Kammereien arbeitet man jetzt mit Überstunden, um diesem Mangel wenigstens teilweise abzuwehren. Zulieferungen sind bis Ende März nächsten Jahres abgeschlossen worden. Hoffentlich gestattet auch der Wirtwar, der auf den überfüllten Wollstapelplätzen herrscht, die rechtzeitige Anfuhr des Rohmaterials. Nachfrage nach Wollwaren liegt nicht nur vom Inlande, sondern auch von Nord- und Südamerika und vom Kontinent reichlich vor, man kann hier Aufträge bis Juni nächsten Jahres buchen, wenn man sich soweit verschließen will.

*Zur Lage in Roubaix-Tourcoing.

Roubaix-Tourcoing zählte vor dem Kriege 180 Etablissements der Textilindustrie, von denen seit Mitte August dieses Jahres 115 die Arbeit wieder aufgenommen haben. Gegen 42 000 Arbeiter vorher werden jetzt etwa 15 000 beschäftigt. Von den Kammereien arbeiten nur zwei noch nicht, die übrigen machen teilweise sogar drei Schichten und produzieren täglich 100 000 kg Zug, also etwa die Hälfte der vorkrieglichen Erzeugung. Die Spinnereien am Platze können aber dieses Quantum nicht absorbieren, und so wandert ein Teil desselben nach anderen Industriegebieten Frankreichs ab. — Die Baumwollspinnerei kommt allmählich auch wieder in Betrieb; sieben große Fabriken von Roubaix-Tourcoing arbeiten bereits wieder.

Liverpool, 16. Oktober. Wolle. Die 5. Auktion von Regierungswolle brachte 16 536 Ballen hauptsächlich „scoured und greasy merino clips“ von New South Wales; Besuch mäßig, vorwiegend vom Festland. Preise sehr fest, höher als kürzlich in London. (Frkf. Ztg.)

— t. **Boston, 25. Oktober.** Die Stille im Markte dauert an, aber Preise weisen im allgemeinen keine Veränderung auf. Von England ist Colonel Willey eingetroffen, um Vorbereitungen für direkte Verschiffungen von Australien hierher zu Auktionszwecken in Angriff zu nehmen. — Buenos-Aires-Wollen aller Genres zeigten sich während der letzten Tage etwas leichter käuflich. Die Regierungs-Statistik über Wollverbrauch weist gegen Juli für August eine Abnahme von 10 000 000 lbs. auf und beträgt für diesen Monat ca. 56 000 000 lbs. Schweißwolle. Über die Lage der Industrie läßt sich neues nicht berichten, der Geschäftsgang bleibt, der politischen Situation angemessen, schleppend.

Antwerpener Wollauktionen. Der zweite Tag der La-Plata-Wollauktion brachte, gleich dem ersten, sehr feste Preise. Für beste Merino-Wolle wurde bis 34 Fr. reingewaschen bezahlt gegen etwa 27 Fr. im August. Die Stimmung war bei zahlreicher Beteiligung gut, und es traten außer den Belgiern auch Franzosen und Holländer auf. Merinos waren schwach angeboten, so daß die Nachfrage darin nicht befriedigt werden konnte. Von ausgestellten 3700 Ballen fanden 3400 Nehmer. (L. T.)

Baumwolle, Garne und Waren.

Baumwoll-Bericht

der Herren Knoop & Fabarius in Bremen vom 24. Oktober:

Unter der Einwirkung weiterer heftiger Erregungen der Märkte stiegen die Preise zeitweilig bis zu $\frac{3}{4}$ d. bzw. $1\frac{1}{4}$ cs. über die Notierungen der vergangenen Woche, und man schließt nach einer vorübergehenden Abschwächung sehr stetig wie folgt:

	middling disp.	Okt. 1914	Dez.	Januar	März
in Liverpool am 23. Okt.	22.79 d.	22.65 d.	—	22.15 d.	21.69 d.
„ Newyork am 22. Okt.	36.60 cs.	35.90 cs.	35.85 cs.	35.55 cs.	35.37 cs.
„ Neworleans am 21. Okt.	36.12 „	36.12 „	—	34.98 „	34.60 „

Während die Terminmärkte unsicher hin und her schwanken, bleibt die Stellungnahme der Eigner effektiver Ware, des ganzen Südens geschlossen eine ausgesprochen feste, und was man schon seit einiger Zeit hat kommen sehen, daß nämlich die „Basis“ sich fortgesetzt bessern werde — zu Gunsten der glücklichen Besitzer — das tritt fast täglich klarer und immer schärfer in die Erscheinung. Ebenso verschärft sich die Lage in bezug auf die Versorgung in guten Klassen immer mehr, und mit einer, durch keine Entgegnung und keinen Hinweis auf früher schon oft erlebte Enttäuschungen zu erschütternden Sicherheit stellt man von amerikanischer Seite die Gewißheit in Aussicht, daß mit Beginn des neuen Jahres die Ernte in bezug auf Klasse ihre Begrenzung nach oben in fully middling finden werde! In Texas ist dies in der Tat jetzt schon der Fall! Ebenso schwierig liegen die Verhältnisse auf dem Gebiete der Versorgung mit Stapelware. — Allerdings ist der Stapel der Texas-Ernte durchweg sehr gut, aber dieser Vorzug wird vollständig aufgewogen durch die sehr niedrige Klasse der Ernte dieses

wichtigsten Baumwollstaates. So drängt sich denn immer mehr der Gedanke in den Vordergrund, daß die Industrie sicherlich damit rechnen müssen, gezwungen zu sein, sich für dieses Jahr in umfassenderer Weise auf die Verarbeitung der niedrigen Klassen einzustellen als je zuvor.

***Preisnotierungen der Industrie- und Handelsbörse Stuttgart**
am 20. Oktober 1919.

Stuttgarter Verkaufsbedingungen: Ab Fabrik, zahlbar netto Kassa ohne Skonto bei Faktura-Empfang.

Baumwoll-Garne.			
Nr. 20/20	Trossel-, Warp- und Pincops	40-42	das Kilo
30/30	"	45-47	"
36/36	"	48-49	"
42	Pincops	50	"
44	"	51	"

Trikot-Garne 1. K. höher.

Baumwoll-Gewebe.			
90 cm glatte Kattune oder Croissés	27 1/2 / 27 pr. cm (19/18 pr. 1/4 frz. Zoll)	aus 36/42er	5,50-5,70 das Meter
88 cm Cretonnes	24/24 pr. cm (16/16 pr. 1/4 frz. Zoll)	aus 20/20er	6,70-6,90 das Meter
88 cm Renforcés	30/30 pr. cm (20/20 pr. 1/4 frz. Zoll)	aus 30/30er	6,80-7,- das Meter.

Nächste Börse am Montag, den 3. Nov. 1919.

M.-Gladbach, 24. Oktober. Auf dem Garnmarkt herrschte lebhaftes Geschäft in Baumwoll- und auch in Kunstwollgarn. Die Erzeugung der Spinnereien in diesen Garnen ist durchweg bis Jahresschluß ausverkauft. (K. Z.)

Statistik des Liverpooler Baumwollmarktes.

(Privatmeldungen, unverbindlich.)						
Amer. middl. loko	Okt.	Jan.	März	Mal	Umsatz	Ankünfte
20. Okt.	22,02	21,94	21,48	21,05	20,71	14000
21.	22,26	22,45	21,99	21,55	21,19	10000
23.	22,79	23,65	22,15	21,69	21,29	18000
24.	22,68	23,30	22,41	21,73	21,36	10000

New-Orleans, 17. Okt. Greifbare Ware notierte heute: Middling 35,25, low middling 30,50 und good ordinary 25,25, Okt. 34,55, Jan. 33,75, März 33,40, Mai 33,08. — 18. Okt. Greifbare Ware notierte heute: Middling 35,25, low middling 30,50 und good ordinary 25,25, Okt. 34,96, Jan. 33,90, März 33,60, Mai 33,33. — 20. Okt. Greifbare Ware notierte heute: Middling 35,63, low middling 30,88 und good ordinary 25,63, Okt. 35,10, Jan. 34,04, März 33,65, Mai —. — 23. Okt. Greifbare Ware notierte heute: Middling 36,83, low middling 32,13 und good ordinary 26,88, Okt. 36,45, Jan. 35,02, März 34,38, Mai 34,04. (K. Z.)

Le Havre, 22. Okt. Baumwollmarkt: Per Oktober 406,—, per Nov. 400,—, per Dez. 395,—, per Januar 387,—, per Februar 397,—, per März 374,—. (Frkf. Ztg.)

***Manchester, 22. Okt.** (Nachdruck verboten.) Der Anfang der Woche hat nach ziemlich lebhaftes Geschäft gebracht. Sehr bald ging die Nachfrage jedoch zurück, und es ist dies auf die höheren Forderungen der Fabrikanten zurückzuführen. Daß auch die Lieferfristen sich mehr und mehr ausdehnen, übt einen nachteiligen Einfluß aus, sogar einen stärkeren als die erhöhten Forderungen. Trotzdem das Geschäft ein sehr bedeutendes nicht ist, übersteigt es die Produktionsmöglichkeit. Für die großen überseeischen Gebiete wird ja weit weniger geliefert als früher, namentlich Indien zeigt weiter große Zurückhaltung. Es ist wohl für Kalkutta zu spekulativen Ankäufen gekommen, direkte Aufträge gingen von dort jedoch nur sehr spärlich ein. Ebenso hat Bombay wenige gesandt, etwas mehr Karachi, doch waren auch diese nicht zahlreich. China machte Anschaffungen in vielerlei Geweben, aber in einzelnen waren die Abschlüsse meist nicht groß. Für die Levante haben sich die Anschaffungen verringert, immerhin waren sie noch ganz umfangreich, ebenso für eine Anzahl anderer kleiner Märkte. Das Garngeschäft ist ebenfalls im Verlauf der Woche zurückgegangen, zum Teil auch, weil es zu Steigerungen kam. Sowohl amerikanische als ägyptische Qualitäten wurden heraufgesetzt. Die Erhöhungen auf dem Rohbaumwollmarkt trugen mit dazu bei. Der Export war nicht sehr umfangreich, besonders ist es mit Indien zu Abschlüssen nur wenig gekommen. Vom nahen Osten wurden Bestellungen gemacht, auch das Festland kaufte, doch waren die Umsätze durchweg nicht groß.

Manchester, 21. Okt. Tücher und Garne sind andauernd fest und lebhaft. (K. Z.)

Vom amerikanischen Baumwollmarkt.

***New-York, 22. Oktober.** (Nachdruck verboten.) Wie in der Vorwoche, herrschte auch in der letztverflossenen Woche für Platzware fast durchweg rege Nachfrage, sodaß die Preise weiter nach oben gingen. Man rechnet auf einen sehr guten Verbrauch, der auch schon in letzter Zeit eine Zunahme zeigte. Am Terminmarkt herrschte gleichfalls fast durchweg große Festigkeit, und es kam häufig zu Erhöhungen. Unter dem Einfluß ungünstiger Wetterberichte eröffnete er sofort bei ziemlich starken Steigerungen. Es wurden Frostschäden gemeldet, starke Regen in den westlichen Gebieten, die Vorhersagungen lauteten dahin, daß weiter sehr unbefriedigende Witterung zu erwarten sei. Aus Liverpool eintreffende Berichte über starke Kaufbewegung und nach oben gehende Notierungen führten auch in New York zu zahlreichen Anschaffungen. Die Aufwärtsbewegung setzte sich also fort, und es kam auch nur zu einem kleinen Rückgang, als dann Wallstreet Abwicklungen vornahm, die durch die Schwäche der Fondsbörse verursacht wurden. Die Arbeiterschwierigkeiten geben zwar zu Bedenken Veranlassung,

aber die weiter so schlecht lautenden Berichte bezüglich der Ernte ließen doch wieder Erhöhungen eintreten, die durch die Meldungen aus Liverpool noch verstärkt wurden. Als erneut aus dem Westen Frostmeldungen eintrafen, gingen selbst die Preise sehr stark nach oben, ganz besonders für die nahen Monate. Europäische Spekulanten, wie auch südliche, sandten wohl später Verkaufsaufträge, die andauernd feste Stimmung am Platzmarkt, der ungünstige wöchentliche Wetterbericht wirkten jedoch stark ein und ließen schwache Stimmung immer nur vorübergehend aufkommen. Bessere Berichte aus Manchester übten ebenfalls Einfluß. Zuletzt kam es aber zu Abwicklungen, sowie zu Verkäufen seitens New Orleans, sodaß kleine Rückgänge eintraten. Doch sind die letztgemeldeten Preise immer noch nicht unwesentlich höher als in der Vorwoche. Der monatliche Bericht des Zensurbüros gibt den Verbrauch von Linters im September mit 491 000 Ballen an. Im September vorigen Jahres betrug er ebensoviel.

New-York, 24. Okt. (Baumwoll-Wochenbericht.) Zufuhren in allen Unionhäfen 235 000 (letzte Woche 234 000) Bil., Zufuhren in den atlantischen Häfen 109 000 (117 000) Bil., Zufuhren in den Golfhäfen 125 000 (113 000) Bil., Zufuhren im Innern 259 000 (245 000) Bil., Total-Zufuhren (diese Saison) 1 193 000 (958 000) Bil., Ausfuhr nach England 51 000 (50 000) Bil., Ausfuhr nach dem Kontinent 14 000 (46 000) Bil., Gesamtausfuhr (diese Saison) 994 000 (919 000) Bil., Vorräte in den Häfen 1 205 000 (1 042 000) Bil., Vorräte im Innern 985 000 (908 000) Bil.

Statistik des New-Yorker Baumwollmarktes.
(Privatmeldungen, unverbindlich.)

N.-York loko	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	Zufuhren	
						atl. Häfen	im Innern
18. Okt.	34,80	34,20	34,20	34,28	34,07	33,80	15000
20.	—	34,55	34,50	34,51	34,23	33,50	16000
21.	35,70	34,81	34,95	35,15	34,91	34,75	—
22.	36,60	35,90	35,85	35,85	35,55	35,40	31000
23.	36,35	35,25	35,25	35,35	34,80	34,65	19000
24.	37,38	35,15	35,40	35,70	35,20	34,70	23000

Seide und Seidenwaren.

***Lyon, 23. Okt.** (Nachdruck verboten.) Die Nachfrage für Rohseide ist lebhaft geblieben, ihre Erfüllung schwieriger denn je gewesen. Die Vorräte gehen mehr und mehr zurück, ganz besonders in ostasiatischen Sorten, in denen schon seit längerer Zeit Anschaffungen nur sehr spärlich gemacht werden, sodaß die Vorräte sich erschöpfen. Aber auch italienische Seiden waren weniger reichlich am Markt. Wie schon das vorige Mal an dieser Stelle erwähnt wurde, hat das Einkaufsbüro in den feineren Qualitäten fast nichts mehr zur Verfügung, und so waren denn diese auch in Lyon fast garnicht zu haben. Der Begehrt richtete sich aber vorzugsweise darauf. Unter diesen Umständen hat natürlich die Aufwärtsbewegung weitere Fortschritte gemacht. Es hielt dies manche Verbraucher von Ankäufen zurück. Im allgemeinen bildeten die Preise aber angesichts der herrschenden Knappheit kein Hindernis. Aus dem fernen Osten wurde sehr lebhafter Verkehr berichtet, und zwar waren es weiter die Vereinigten Staaten, die kauften. Der Rückgang des Wechselkurses hat sich nicht fortgesetzt, es ist im Gegenteil wieder zu Steigerungen desselben gekommen. — Wenn auch die Lyoner nicht mit so großen Schwierigkeiten zu kämpfen haben wie die deutschen Fabrikanten, so sind doch auch sie keineswegs auf Rosen gebettet, wie sie dieses im Siegesrausch erhofft hatten. An Aufträgen in Seidenstoffen fehlt es allerdings nicht, diese könnten im Gegenteil zahl- und umfangreicher sein, wenn die Möglichkeit der Ausführung gegeben wäre. Es fehlt aber an Arbeitslust, auch sind Brenn- und Rohstoffe nicht in ausreichenden Mengen vorhanden. Die Lohnerhöhungen sprechen weniger mit, da die von den Fabrikanten gestellten Forderungen meist anstandslos bewilligt werden. Die Mode ist Seidenstoffen andauernd sehr günstig, und auch in Frankreich hat man sich daran gewöhnt, mit sehr hohen Preisen zu rechnen. Aussicht auf ein baldiges Nachlassen derselben ist nicht vorhanden. Sehr verlangt sind Samte, aber darin ist die Knappheit noch größer als in Seiden. Auch in Bändern könnte sich ein sehr gutes Geschäft entwickeln, wenn nicht die großen Erschwernisse, mit denen die Herstellung zu kämpfen hat, die Leistungsmöglichkeiten so sehr beeinträchtigt. — Letzte Preise: Grèges Cevennes extra 11/13 12/16 210 Fr., Italie 1 ordre 10/12 190—195 Fr., 2 ordre 11/13 176—180 Fr., 3 ordre 12/16 165—170 Fr., Piémont et Messine 1 ordre 9/11 200 Fr., 1 ordre 12/16 194—198 Fr., Brouse extra 13/15 185 Fr., 1 ordre 13/15 14/16 175—176 Fr., Organsins France extra 26/30 215 Fr., Italie 1 ordre 22/24 200 Fr., 2 ordre 20/22 192 Fr., Piémont et Messine extra 19/21 26/30 210 Fr., 1 ordre 26/30 200 Fr., Trames Italie 1 ordre 22/24 196—200 Fr., 2 ordre 26/30 185 Fr.

Mailand, 18. Okt. (Rohseide.) Die starke Nachfrage nach Rohseide von seiten des europäischen Konsums wie auch von Amerika hält auf unserem Markt an; er bewirkt ein weiteres Steigen der Preise, das für die abgelaufene Woche ungefähr 5 Lire per Kilo beträgt. Klassische Cocons secs stehen heute auf 53 Lire, 4 per 1, und verzeichnen somit in 8 Tagen ebenfalls einen Aufschlag von etwa 5 Lire, was aber per Kilo Seide etwa 20 Lire ausmacht. Der so gefürchtete Stock des Ufficio ist sozusagen ganz verschwunden, denn der kleine Rest von zum größten Teil ungangbaren Titres und Qualitäten hat keine Bedeutung mehr. Es soll damit nicht gesagt werden, daß der ganze Stock gleich direkt in den Konsum gegangen sei; ein gewisser Teil, speziell in Ouvrées, wird sich noch bei Zwischenhändlern befinden, die zum Teil auf noch höhere Preise spekulieren, und wird auch gelegentlich wieder zum Vorschein kommen. Aber es sind dies jedenfalls keine so bedeutenden Mengen, denn ein großer Teil des Ufficio Stocks, fast sämtlichen groben Export-Grögen, sind nach Amerika gegangen. Angesichts des guten Geschäftsganges und der anhaltend knappen Zufuhren aus dem Osten nach Europa ist ein weiteres Steigen der Preise zu erwarten. (N. Z. Z.)

Flachs, Hanf, Jute, Ramie, Garne und Waren.

—r. **Barnsley, 20. Oktober.** Es herrscht lebhaftere Nachfrage nach allen Arten von Leinenwaren. Die Besserung des Geschäftsganges bezieht sich vor allem auf den Export nach Südamerika. Im Inlandgeschäft werden Leinenzeuge mittlerer Qualität bevorzugt; es besteht aber auch Begehrt für schwerere Ware.

London, 17. Okt. Hanf: Grad J. Juli-Sept. Lst. 51 angeboten, Okt.-Dez. 48.10 angeboten, Grad K. Okt.-Dez. 47, Grad L. Okt.-Dez. Lst. 46.10. Jute: Lst. 77, Sept.-Okt. 70 — 18. Okt. Hanf: Grad J. Juli-Sept. Lst. 51 (unv.) angeboten, Okt.-Dez. 48.10 (unv.) angeboten, Grad K. Okt.-Dez. 47 (unv.). Jute: Lst. 77 (unv.), Sept.-Okt. 70 (unv.) — 21. Okt. Hanf: Grad J. Okt.-Dez. 47.10 (48) Grad K. Okt.-Dez. 46 (46.15). Jute: Lst. 77 (unv.), Sept.-Okt. 70 (unv.) — 22. Okt. Hanf: Grad J. Okt.-Dez. Lst. 47.10. Jute: Lst. 77. (Fikf. Z. g.)

Erhöhung der Flachspreise in Irland. Der Preis für hochwertigen Flach der diesjährigen Ernte in Irland ist in einer Zusammenkunft der Spinner, Weber und Flachsbauer auf 45 sh. für den stone (1 stone = 7,39 kg) festgesetzt worden. Für diesen Preis übernehmen die Spinner die gesamte Ernte. Das Control Board für Flach will laut „Times“ nur 35 sh. für den stone bewilligen. Man hofft jedoch, daß das Control Board in den höheren Preis einwilligen wird, weil viele Farmer sonst mit Zurückhaltung ihrer Ware drohen.

□ □ □

Patent-Anmeldungen, Löschungen usw.

R.-A. vom 20. Oktober.

Anmeldungen.

Klasse 29a. Gr. 7. S. 47959. Fa. J. Heinrich Spoerl, Düsseldorf. Verfahren und Vorrichtung zur Weiterbehandlung von Nesselfasern o. dgl. nach dem Brechen der Stengel. 6. 3. 18. — **Klasse 76c.** Gr. 29. H. 73576. Carl Hamel Akt.-Ges. Schönan b. Chemnitz. Doppeldraht-Spinnmaschine. 22. 1. 18. — **Klasse 86c.** Gr. 1. W. 49022. Julius Wiesner, Hünike, Böhmen; Vertr.: S. Wein, Leipzig, Nicolaistr. 28/32. Wasserdichtes Gewebe. 27. 2. 17. — **Klasse 86d.** Gr. 5. E. 21793. Fa. J. W. Eck, Kulmbach. Verfahren zur Herstellung gemusterter Doppelpfische. 7. 8. 16.

R.-A. vom 23. Oktober.

Anmeldungen.

Klasse 8f. Gr. 5. M. 61945. Hans Willi Mettler, St. Gallen, Schweiz; Vertr.: Dr. L. Gottsche, Pat.-Anw., Berlin W. 8. Maschine zum Legen von Gewebestücken in Falten. 12. 10. 17. — **Klasse 29a.** Gr. 6. V. 14686. Köln-Rottweil Akt. Ges. in Berlin. Spinnöse für Kunstfäden aus Zelluloselösungen. 25. 4. 19. — **Klasse 29b.** Gr. 2. G. 48248. Rudolf Guttman, Berlin, Luitpoldstr. 20, u. Julius Siegert, Forst i. Lausitz. Verfahren zur Gewinnung von spinnbaren Fasern aus Nadeln von Kiefern und anderen Koniferen. 7. 5. 19. — **Klasse 52a.** Gr. 9. W. 49585. Willcox & Gibbs Sewing Machine Company, New York (V. St. A.); Vertr.: A. Elliot u. Dr.-Ing. Geißler, Pat.-Anw., Berlin SW. 48. Verfahren zum Zusammennähen zweier Stoffränder und Vorrichtung zu dessen Ausführung. 9. 6. 17. — Gr. 30. S. 49448. Signe Toini Sofia Soisalon Soiminen geb. Vasanta Malm, Boxbacka, Finnland. Vertr.: Franz Schwenterley, Pat.-Anw., Berlin SW. 11. Spinnrahmen für zu stopfende Strümpfe. 8. 1. 19. — Gr. 52. M. 66159. Hermann Müller, Kiel-Gaarden, Wickingerstr. 9. Vorrichtung zum Anzeigen von Verschiebungen des Stoffes beim Steppen. 11. 7. 19. — **Klasse 52b.** Gr. 3. S. 47339. Fa. Adolph Saurer, Arbon (Schweiz); Vertr.: R. H. Korn, Pat.-Anw., Berlin SW. 11. Einrichtung an Pantograph-Stickmaschinen zum getrennten Ein- und Ausschalten des Antriebes von Gruppen von Stickmaschinenwerkzeugen. 31. 10. 17. — **Klasse 86c.** Gr. 23. G. 47812. Rudolf Grüner u. Oldrich Cerych, Josephstadt, Böhmen; Vertr.: Dipl.-Ing. Fels, Pat.-Anw., Berlin SW. 61. Schützenauswechsellvorrichtung für Webstühle mit Revolverkasten; Zus. z. Anm. G. 45364. 11. 1. 18.

Änderungen in der Person des Inhabers.

Klasse 25b. 217436 u. 307928. Otto Steinmann & Co. A.-G. Wohlen, Ct. Aargau, Schweiz; Vertr.: Dr. H. Hedrich, Pat.-Anw., Kassel.

Löschungen.

Infolge Nichtzahlung der Gebühren.
52b: 279662.

□ □ □

== Nachtrag. ==

Neu eingetragene Firmen.

Aachen. Rüggeberg & Haas, Tuchfabrik.
Annaberg. Erzgeb. Wappler & Sohn, Herstellung und Vertrieb von Posamenten. — Arno Irrgang, Herstellung und Vertrieb von Posamenten.
Belgard, a. Persante. Engros-Kaufhaus Emil Preuß, Detail, Textilwaren.
Berlin. Lehmann & Co., Leinen- und Baumwollwarenversand-geschäft. — Handelsgesellschaft Lewe Spez. Textil-waren-Gummimantel Levysohn, Weil & Co. — Alfred Fritsch, Großhandel mit Leinen- und Baumwollwaren. — Siegfried Klopstock Textilagenturen. — Lange & Posner, Textilwarengroßhandel.
Buttstädt, Thür. Mechanische Ohrenschützerfabrik Hüttenrauch & Kleine.
Chemnitz. Fritz Bogner & Co., Handel mit Bekleidungsgegenständen. — Graichen & Dienelt, Herstellung von Tischdecken, Vorhängen usw., Großhandel mit Möbelstoffen.
Crimmitschau, Sachsen. Fritz Vogel, Großhandel mit Wirk- und Strickwaren sowie Strickgarnen.
Dresden. Nörner & Zimmermann, Großhandel mit Woll- und Baumwollwaren sowie Herstellung von Strumpfwaren.
Gunnorsdorf, Sachsen. Sonnabend, Mittelbach & Co., Wollfärberei.
Ichenhausen, Bay. Dollmann & Co., Kleiderfabrik.
Kleineisingen, Württ. M. Reiff, Baumwollzwirneri.
Leipzig. Fritz Werner & Co., Großhandel mit Baumwollwaren und Konfektionsartikeln.

Lengefeld, Vogtl. Lengenfelder Strumpfwarenfabrik Kliche & Heilmann. — Oskar Wolf, Handel mit Wolle, Wollabgängen und Kunstwollfabrikation.

Mannheim. Max Bernay, Großhandel mit Garn, Kurz-, Weiß- und Wollmanufakturwaren. — Karl Wagner, Vertretungen in Textilwaren. — Julius Weil, Textilwarengroßhandel.

Odenkirchen, Rheinl. Kleiderwerk Odenkirchen, Hommen & Schippers.

Stadtilm, Schwarzb.-Rudolstadt. Gesellschaft für Textilindustrie Frotzcher & Kapsitz.

Stendal, Prov. Sachsen. W. Meinecke, Seilerei und Gurtweberei.

Würzburg. Georg Martin Schneider, Kleiderfabrik. — „Textilia Würzburg“ Inhaber Carl Oehms, Vertrieb und Vertretung von Textilwaren.

Jubiläen.

Ostritz. Die Norddeutsche Jutespinnerei und Weberei beging dieser Tage die Feier ihres 25-jährigen Bestehens. Gleichzeitig feierten Herr Direktor Klaußmann sein 25-jähriges Jubiläum als Leiter des Unternehmens und 25 Beamte und Arbeiter das gleiche Jubiläum als Angehörige des Betriebes.

Berlin. Herr Max Thiele, Abteilungsleiter und Einkäufer für Wäsche und Baumwollwaren, feiert am 1. November das Jubiläum seiner 25-jährigen Tätigkeit bei der Firma Singer & Co. — In diesen Tagen feierten Fraulein Ida Ueberle und Herr Piiffer das Jubiläum ihrer 40 bzw. 50-jährigen Tätigkeit bei der Berliner Wäschefabrik A.-G. vorm. Gebr. Ritter.

Frankfurt a. M. Die Firma Steigerwald & Kaiser, Frankfurt a. M., beging kürzlich ihr 25-jähriges Geschäftsjubiläum. Die Jubiläumsspende der Firma für das Personal beträgt ziska 30000 M. Der Geschäftsführer genannter Firma Herr Gustav Funke, blickte einige Tage vorher auf seine 25-jährige Tätigkeit bei genannter Firma zurück.

Dresden. Das Erste Dresdner Filzschuhhaus Oswald Köberling feierte vor einigen Tagen sein 50-jähriges Bestehen.

Eschwege. Herr Julius Löwenthal, jetziger Seniorchef der Wirk- und Stickwaren-Fabrik L. S. Brinkmann, beging am 24. Oktober die Feier seines 25-jährigen Geschäftsjubiläums.

Dresden. Kürzlich beging die Firma R. Hecht, Leinenhaus, die Feier ihres 50-jährigen Bestehens.

Kattowitz. Auf ein 50-jähriges Bestehen konnte vor kurzem die Modewarenfirma H. Königsberger zurückblicken.

Pilsen. Vortl. Sein 25-jähriges Jubiläum bei der Firma William Hærtel & Co., Handstickerei, feierte dieser Tage der Zeichner Herr Richard Englert.

Stiftungen, Schenkungen usw.

Adorf. Aus Anlaß des 25-jährigen Bestehens ihrer freiwilligen Fabrikfeuerwehr stiftete die Webereifirma Gebrüder Uebel als Zeichen der Anerkennung für die Leistungen der Wehr zu deren freien Verfügung 250 M und den gleichen Betrag für die Hinterbliebenen der gefallenen Mitglieder der Wehr.

Todesfälle.

Barmen. Herr Dr. Walter Weber, Betriebsleiter der Kunstseidenspinnerei J. P. Bemberg Akt.-Ges., ist kürzlich gestorben.

Rheydt. Herr Emil Oskar Mühlen, früherer Inhaber der Kleiderfabrik H. Mühlen & Co., verschied vor kurzem.

Sera. Im Alter von 68 Jahren ist dieser Tage Herr Paul Köppe, der Begründer der Appreturanstalt Paul Köppe & Co., verstorben.

Werdau. Im Alter von 45 Jahren starb vor kurzem der Bucksinfabrikant Herr Kurt Louis Bäbler.

Chemnitz. Der Inhaber der Webutensilienfabrik Kühn & Co., Herr Hermann Emil Kühn, verschied dieser Tage im 78. Lebensjahre.

München. Herr Isidor Basch, langjähriger Mitarbeiter des Damenkonfektionsgeschäfts Neuner & Basch, verstarb vor einigen Tagen.

Ravensburg, Württ. Vor kurzem verschied Herr Geh. Kommerzienrat Spohn, früherer Inhaber der Firma Gebr. Spohn, Juteweberei in Ravensburg.

Hamburg. Kürzlich verstarb Herr Martin Beer, Prokurist der Tuch-Engrosfirma Behrend & Feilmann; der Verstorbene war über 43 Jahre dort tätig.

Gronau, Westf. Der technische Direktor der Baumwollspinnerei Gronau, Herr Hector Honegger, ist dieser Tage verschieden. Er leitete den Betrieb seit 1901.

Augsburg. Herr Konrad Nill, Seniorchef der Möbelstoffirma Kröll & Nill, ist dieser Tage verschieden.

Königsberg, Ostpr. Vor kurzem verschied der Seniorchef der Mützenfabrik E. Leidig Nachf., Herr Julius Samuel.

Eschwege. Herr Max Werner, Mitarbeiter und Senior der Strumpfwarenfirma L. S. Brinkmann, ist nach längerem Leiden kürzlich im Alter von 71 Jahren gestorben.

Forst, Lausitz. Vor kurzem verstarb Herr Moritz Arnheim, früher Seniorchef der Tuchfabrik Adolph Graß Nachfolger, im 87. Lebensjahre. — Die Tuchfabrik Robert Cattien betrauert den Tod ihres langjährigen Vertreters, des Herrn August Richter.

Lobberich, Rheinl. Die Samtfabrik Niedieck & Co., G. m. b. H. betrauert den Tod ihres langjährigen Fabrikleiters, des Herrn Heinrich Stroncken.

Krefeld. Nach 51-jähriger Tätigkeit in der Samtfabrik F. W. Deußen verstarb kürzlich Herr Fritz Goldbach.

Lohnbewegung.

Neugersdorf. Der Arbeiterschaft der Neugersdorfer Textilfabriken ist ein 50-prozentiger Teuerungszuschlag mit Wirkung vom 1. Oktober ab bewilligt worden.

Hohenstein-Ernstthal. In eine Lohnbewegung eingetreten sind die Weber und Hilfsarbeiter der Hohenstein-Ernstthaler Betriebe. Es wird eine Lohnhöhung von 50 Prozent verlangt.

Plauen, Vogtl. Die Lohnverhandlungen in der Spachtel- und Tamburindustrie sind, wie verlautet, zunächst gescheitert, da die Arbeitgeber darauf bestehen, daß bei den Verhandlungen auch Vertreter der Christlichen und Hirsch-Dunckerischen Vereine mitbestimmend mitwirken, was die Vertreter des Textilarbeiterverbandes zurückweisen. Der Textilarbeiterverband hält deren Anhängerzahl für zu gering, als daß ihnen Sitz und Stimme bei den Beratungen eingeräumt werden könne. Das ist allerdings weder sozial noch demokratisch. — Der Verein der Lohnschiffchenmaschinenbesitzer beschloß in seiner letzten Mitgliederversammlung einstimmig, den bestehenden Sticklohn tarif, dessen Sätze besonders für Kunstseide als geradezu verlustbringend bezeichnet wurden, für 15. Nov. zu kündigen.

Barmen. Die Textilarbeiter des Bergischen Landes haben, da der Tarifvertrag Ende dieses Monats abläuft, neue Forderungen eingereicht. Sie verlangen u. a. das Mitbestimmungsrecht der Arbeiterräte bei Einstellung und Entlassung, Ferien von 6 bis 18 Tagen, Mindestlöhne von 46 M für männliche und weibliche Arbeiter im Alter bis zu 15 Jahren, steigend bis 118 M für männliche, bis 88 für weibliche Arbeiter im Alter von über 20 Jahren. Zu diesen Richtlöhnen kommen noch Aufschläge.

Krefeld. Die Weber der Krefelder Samtfabriken verlangen 300 statt 200% Aufschlag auf die Lohnlisten. Die Hilfsarbeiter 2,50 M Stundenlohn. Die Fabrikanten lehnten diese Forderungen ab.

Neue Gründungen. Neu eingetragen.

Berlin. Blumenkonfektion G. m. b. H. Gegenstand: Erwerb und Vertrieb von Blumenkonfektionsgeschäften. Stammkapital: 20 000 M . Geschäftsführer Fräulein Emma Boock in Berlin.

Chemnitz. Schneider & Marx G. m. b. H. Gegenstand: Herstellung und Großhandel mit Textilwaren, in der Hauptsache Erwerb des Handelsgeschäfts Schneider & Marx. Stammkapital: 20 000 M . Geschäftsführer: Leo Marx und Hugo Johannes Schneider in Chemnitz.

Frankfurt a. M. Manufaktur und Seidenwaren-Gesellschaft m. b. H. Gegenstand: Handel mit Manufaktur- und Seidenwaren. Stammkapital: 50 000 M . Geschäftsführer: Eugen Schatzmann in Frankfurt a. M.

Heidenheim, Brenz. Württemberger Handdruckerei m. b. H. Gegenstand: Herstellung und Veredelung von Textilwaren, insbesondere durch Handdruck. Stammkapital: 300 000 M . Geschäftsführer: Bernhard Nepker in Heidenheim.

Köln. Fredis Import & Export Handelsgesellschaft m. b. H. Gegenstand: Import und Export von Textilien. Stammkapital 20 000 M . Geschäftsführer: Josef Scherer in Köln.

Ohrdruff, Thür. Thüringer Flachs-Verwertungs-Gesellschaft m. b. H. Gegenstand: Errichtung und Betrieb einer Flachsaufbereitungsanstalt zum Zwecke der Verarbeitung des von den Thüringer Landwirten, insbesondere denjenigen des Freistaates Gotha, angebauten Flachses. Stammkapital: 100 000 M . Geschäftsführer: Direktor Hermann Kobarg in Erfurt und Hans Papst in Nordhausen.

Gent. Eine neue Gesellschaft für Baumwoll-Spinnerei, Weberei usw. wurde kürzlich gegründet, deren Kapital 16 Mill. Frs. beträgt, eingeteilt in 32 000 Aktien zu 500 Frs.

Warschau. Unter dem Namen Erata polnische A.-G. für Import und Export, Sitz Warschau, ist eine Aktiengesellschaft mit einem Grundkapital von 25 Mill. Kronen gegründet worden, die es sich zur Aufgabe macht, den einheimischen Markt in vorteilhaftem Austausch gegen Landeserzeugnisse mit den erforderlichen Auslandswaren zu möglichst niedrigen Preisen zu versorgen.

Warasdin, Tschecho-Slowakei. Es werden zur Zeit die Vorarbeiten für die Anlage einer Tuch- und Bauernlodenfabrik in Warasdin durchgeführt, die mit einer Färberei und Weberei verbunden sein wird. Die Fabrik wird vorläufig 150 Arbeiter beschäftigen. Die Leitung liegt in Händen tschecho-slowakischer Fachleute. Das 1 200 000 Kronen kostende Maschineninventar wird nach Besserung der Verkehrsverhältnisse nach Warasdin gebracht werden.

Prag. Zur Einfuhr von Rohmaterial und Hilfsmitteln zur Verarbeitung aus Tschecho-Slowakien ist die Tschecho-Schweizer Textilhandels-Gesellschaft m. b. H. gegründet worden. Das neue Unternehmen arbeitet mit bedeutenden Mitteln.

Acres Mills, Hebden Bridge (England). Die James Hoyle, Ltd., wurde mit einem Kapital von 275 000 L in 1 L -Aktien gegründet zwecks Übernahme der Firma James Hoyle, Ltd., in Hebden Bridge. Die Gesellschaft wird sich mit der Verpinnung von Baumwolle, Hanf, Flachs und Jute usw. beschäftigen.

Vertretungen.

Hannover-Hainholz. Wie uns die Firma Vereinigte Schmirgel- und Maschinen-Fabriken Aktiengesellschaft, vormals S. Oppenheim & Co. und Schlesinger & Co. mitteilt, hat auf Grund gegenseitigen Übereinkommens Herr Richard Brunner in Leipzig Schluß, Jahstraße 2, die Vertretung für die Firma niedergelegt. Die Firma hat an seiner Stelle als Vertreter für den Freistaat Sachsen, die thüringischen Staaten und den südlichen Teil der Provinz Sachsen Herrn Cuno Wiedemann, Leipzig-Gohlis, Lothringerstr. 76, mit der Vertretung ihrer Interessen betraut, soweit es sich um ihre Fabrikate: Schleifmittel in Körnungen und Staub, Schleifpapier und Schleifstein, Schleifmaschinen und Schleifscheiben handelt.

Fabrikerrichtungen und -Vergrößerungen.

Freudenberg, Westf. Die Firma Leopold Bubbenzer G. m. b. H., Kunstwollfabrik, hat die Absicht ihre Fabrik durch einen Anbau vergrößern zu lassen.

Ostritz, Sachsen. Die Firma Norddeutsche Jutespinnerei und Weberei will verschiedene Erweiterungsbauten errichten lassen.

Reichenau i. Sachsen. Einen Anbau an ihr Färbereigebäude wird die Firma Gebrüder Wagner ausführen lassen.

Siegmarsberg bei Chemnitz. Die Firma Bruno Lange, Trikotagenfabrik, beabsichtigt, eine Fabrikvergrößerung vorzunehmen.

Fabrikverkäufe.

Chadderton (Oldham). Vor einigen Tagen sind die Melbourne Mills der Oldham Cotton Spinning Company an ein Syndikat verkauft worden. Die Spinnereien umfassen 29 863 Mulespindeln.

Geschäftsveränderungen.

Hamburg. Die Hamburger Niederlassung der bekannten Rohprodukten-Firma H. Meyer & Co., Lübeck-Hamburg-Köln-New York, teilt uns mit, daß sie ihre Kontorräume mit den Hauptlagerräumen zusammengelegt hat. Dieselben befinden sich ab 1. Oktober 1919 Hamburg 15, Viktoriastr. 11/17.

Landeshut, Schles. Die Schlesische Schürzenindustrie G. m. b. H. firmiert jetzt Webwaren-Industrie G. m. b. H. Landeshut.

Frankenberg, Sachsen. In die Firma J. M. Müller's Erben, Färberei, ist Herr Fritz Bormann als Gesellschafter eingetreten.

Stadtlonn, Westfalen. Anstelle des ausgeschiedenen Herrn Heinrich Hecking jun. ist Herr Werner Hecking in die Webereifirma H. Hecking Söhne eingetreten.

Eislingen a. d. Fils. Herr Martin Reiff, Inhaber der Baumwollspinnerei M. Reiff in Eislingen a. d. Fils, Filiale in Faurndau, teilt uns mit, daß er seinen Sohn und langjährigen Mitarbeiter Herrn Albert Reiff, sowie seinen Schwiegersohn, Herrn Christian Geißler als Teilhaber in seine Firma aufgenommen hat.

Barmen. Die Firma Paul Stoltenhoff, Vertretungen und Handlung in Baumwollgarnen, Wollgarnen, Kunstseide und Goldgespinsten, ist nach dem Ableben des Herrn Paul Stoltenhoff in den Besitz des Herrn Rudolf Stoltenhoff übergegangen. Herr Emil Berg, langjähriger Mitinhaber der Firma Pluns & Berg in Bradford, ist gleichzeitig als Teilhaber in die Firma eingetreten.

M.-Gladbach (Rheinl.) Die Firma Spinnerei Waldhausen A.-G. i. Ligu. hat, wie uns gemeldet wird, nunmehr — nach Ablauf des Sperrjahres, wie bereits früher gemäß Generalversammlungsbeschluss vom 21. 6. 18 beschlossen — ihr ganzes Vermögen mit allen Aktiven und Passiven an Herrn Richard Brandts zu M.-Gladbach-Land übertragen. Dieser hat das Geschäft an seinen Schwiegersohn, Herrn Bruno Kürten, M.-Gladbach, veräußert. Er führt das Geschäft in unveränderter Weise fort unter der Firma Spinnerei Waldhausen Bruno Kürten. Die Gesamtprokura der neuen Firma ist den langjährigen Prokuristen der Firma Spinnerei Waldhausen A.-G., Herren Julius Koch und Heinrich Hinney erteilt worden.

M.-Gladbach. Wie bereits in Nr. 42 kurz gemeldet, hat die offene Handelsgesellschaft Kammgarnspinnerei Cranz & Co., die Geschäfte der Kammgarnspinnerei M.-Gladbach übernommen. Die Geschäfte werden in unveränderter Weise fortgeführt. Inhaber der offenen Handelsgesellschaft sind die Herren August Alwin Cranz und Dr. Rudolf Cranz. Die Leitung der Firma ist Herrn Dr. Albert Pfeifer übertragen worden. Als Prokuristen der Firma sind die Herren Ernst Hahn, Armand Rappé und Johann Bruns bestellt.

Berlin. Der Sitz der Gesellschaft Mechanische Feinweberei Adlershof G. m. b. H. ist nunmehr nach Adlershof verlegt. Sie betreibt neben der Weberei und Wäschefabrik den Handel mit den hergestellten Fabrikaten sowie den Groß- und Kleinhandel mit Textilerzeugnissen aller Art. Zum weiteren Geschäftsführer wurde Herr Dr. Alfred Salmoney bestellt, er ist ebenso wie Herr Heinrich Wolffsohn berechtigt, die Firma allein zu vertreten.

Personalnotizen.

Meerane, Sachsen. Zum Geschäftsführer der Deutschen Faserstoffwerke m. b. H. wurde Herr Hans Taentzler, anstelle der Herren Johannes Löhne und Wilhelm Besenbruch, ernannt.

Berlin. Die Deutsche Tuchsyndikat G. m. b. H. bestellte die Herren Gustav Richter, Assessor Emil Scheller und Hubert Lorentz zu Geschäftsführern.

Chemnitz. Aus dem Vorstand der Zwirner- und Nähfadefabrik Herm. Dignowity A.-G. ist Herr Betriebsdirektor Johann Gottlieb Endert ausgeschieden.

Braunschweig. Infolge Ablebens ist Herr Direktor H. Trömel aus dem Aufsichtsrat des Verbandes deutscher Jute-Industrieller G. m. b. H. ausgeschieden.

Rapperswil, Schweiz. Als neues Mitglied und Delegierter ist Herr Waldemar Negenbom, Kaufmann, von Altenstein (Ostpreußen), in Rapperswil, in den Verwaltungsrat der Spinnerei Rapperswil A.-G. eingetreten.

Mannheim. Aus dem Vorstand der Süddeutschen Jute-Industrie, Mannheim, ist am 1. Oktober Herr Direktor Friedrich Ehrhardt nach 22jähriger Tätigkeit ausgeschieden. An seine Stelle trat Herr Hermann Mette, bisher Geschäftsführer des Verbandes Deutscher Jute-Industrieller und der Reichswirtschaftsstelle für Jute.

Prokuraerteilungen und -Löschungen.

Kottorn, b. Kempten. Am 1. Oktober schied der Prokurist Herr Julius Behrens nach 34jähriger Tätigkeit aus den Diensten der Spinnerei und Weberei Kottorn; damit erlosch dessen Unterschrift. Die Firma hat nunmehr ihren Handelsbevollmächtigten den Herren Karl Kinzel und Bernhard Schwendinger Prokura erteilt, ebenso dem seit 5 Jahren dem technischen Betrieb selbständig vorsehenden Herrn Hermann Klufinger, Dipl.-Ingenieur, letzterem unter gleichzeitiger Ernennung zum technischen Direktor der Gesellschaft.

Breslau. Die Firma Woll- und Produkten-Verwertungsgesellschaft Dr. Bonisch & Co. hat ihrem bewährten Mitarbeiter, Herrn Curt Thamm Prokura erteilt.

Zittau. Wie uns mitgeteilt wird, hat die Garnagentur Ottokar Triebe Herrn Alfred Fischer Einzelprokura und Herrn August Barth Handlungsvollmacht erteilt.

Vermischtes.

Vom VI. Kongreß Deutscher Handelsvertreter in Leipzig.

Am 20. und 21. Oktober tagte in Leipzig unter Teilnahme der Behörden und wirtschaftlichen Verbände der vom Zentralverband Deutscher Handelsvertreter-Vereine einberufene VI. Kongreß Deutscher Handelsvertreter, die allgemeine Zusammenkunft der selbständigen berufsmäßigen Vertreter für Industrie und Handel. Nach eingehenden Beratungen wurde eine Entschliessung gefaßt, die nachdrücklich für die baldmögliche Abschaffung der Zwangswirtschaft eintrat und sich entschieden gegen die Kommunalisierung aussprach. Herr Generalsekretär Dr. Behm gab den Geschäftsbericht über die umfangreiche Tätigkeit des Zentralverbandes Deutscher Handelsvertreter-Vereine seit dem V. Kongreß Deutscher Handelsvertreter in Frankfurt a. M. im Jahre 1912. Der Zentralverband zählt gegenwärtig 39 Ortsvereine und Ortsgruppen und ist in Fachabteilungen für alle einzelnen Geschäftszweige, Textilerzeugnisse, Lebensmittel, Schuhwaren, Leder, Tabak, Weine und Spirituosen, Papier usw. gegliedert. Die weiteren Beratungen betrafen den Aufbau des Zentralverbandes und seiner Einrichtungen. Als nächste Kongreßstadt wurde Breslau gewählt. — Die gebildeten Fachabteilungen tagten am 21. Oktober.

Mitteilungen der Forschungsstelle Sorau des Verbandes Deutscher Leinen-Industrieller. Die neuesten Mitteilungen (Nr. 6 und 7), die uns dieser Tage zuzugingen, enthalten zunächst eine Bekanntmachung des Vorstandes der Forschungsstelle, nach welcher der Termin für die Einreichung der Arbeiten zu dem bekannten Preisausschreiben der Forschungsstelle bis zum 30. Juni 1920 verlängert wird; gleichzeitig kündigt der Vorstand an, daß sich eine textliche Änderung des Preisausschreibens nötig gemacht habe, das deshalb voraussichtlich in der Dezembernummer nochmals veröffentlicht werden solle. Ferner widmet der Vorstand dem bekanntlich am 30. September aus der Forschungsstelle ausgeschiedenen Herrn Professor Dr. Herzog, dem hervorragenden Bastfaserforscher, warme Worte des Dankes für seine erfolgreiche Tätigkeit. In zwei durch Untersuchungstabellen und Abbildungen erläuterten wertvollen Abhandlungen über Wassergehalt und künstliche Trocknung des Flachstrophes legt Prof. Dr. Herzog die Ergebnisse gründlicher Studien nieder.

Interessenverband Magdeburger Textilwaren-Geschäfte. Am 16. Oktober fand die sehr stark besuchte diesjährige Hauptversammlung des Interessenverbandes Magdeburger Textilwaren-Geschäfte statt. Der bisherige Vorstand, die Herren Stadtrat Petzall, Vorreyer, Broder, Römer und Stadtrat Fünke wurden einstimmig wiedergewählt. Es wurde beschlossen, eine Arbeitsgemeinschaft für den gesamten Einzelhandel unter Führung der Handelskammer zu gründen.

Der Reichsbund deutscher Textil- und Wollwaren-Verbandsvereine hielt dieser Tage seine Generalversammlung ab. Herr Direktor Dr. Kohlenberger erstattete den Jahresbericht. Er führte aus, daß die Aufhebung der Bezugsscheinplicht und die Freigabe der Garbwirtschaft eine erfreuliche Entlastung des Handels bedeuten.

Neuer Tarifvertrag in der Plauer Weißwaren-Industrie. Nach Abschluß eines neuen Tarifvertrages bewegen sich die Mindestgehaltssätze für Entwerfer und Spitzenzeichner der Plauer Weißwarenindustrie, abgestuft nach dem Alter, monatlich zwischen 325 und 625 Mark, für Patroneure zwischen 300 und 550 Mark.

Ein- und Ausfuhrregelung. Der Reichswirtschaftsminister erläßt eine Ergänzung der Bekanntmachung über die Regelung der Ein- und Ausfuhr vom 3. September d. J., die besagt, daß auf die in die Zollausschlüsse und Freibeirke eingeführten Waren die Bestimmungen, die seit dem 31. Juli 1914 für Zwecke der Kriegs- und Übergangswirtschaft über die Bewirtschaftung von Waren aller Art erlassen sind, keine Anwendung finden.

Ein neuer Tarifvertrag in der bayerischen Textilindustrie. Der Tarifvertrag für die Textilindustrie ist für Bayern und Württemberg gekündigt worden. Bei den Verhandlungen zwischen dem Verband Süddeutscher Textilarbeitervereine einerseits und dem Deutschen Textilarbeiterverband und dem Verband Christlicher Textilarbeiter andererseits wurde von den Arbeitnehmern eine Lohnerhöhung von 50 Prozent gefordert, dagegen der Einführung des Mehrstuhlsystems in den Webereien für den Fall, daß die Forderungen durchdringen, zugestimmt, wenn auch nur unter besonderen Voraussetzungen. Wie nunmehr verlautet, sind folgende Sätze angenommen worden: Stundenlohn für Arbeiter über 20 Jahre 1,80 M (bisher 1,30 M), für weibliche Arbeiter 1,50 M (bisher 1,10 M). Verlangt waren 2 M bzw. 1,80 M . Über die Akkordzuschläge werden die Verhandlungen noch fortgesetzt. Die Frage der Einführung des Zweistuhlsystems soll von Fall zu Fall entschieden werden.

Ein Tarifvertrag in der Berliner Krawattenindustrie. Zwischen der Wirtschaftlichen Vereinigung Deutscher Krawatten-Fabrikanten, Ortsgruppe Berlin, einerseits und dem Gewerkschaftsbund der Angestellten, andererseits, ist ein Tarifvertrag für die kaufmännischen Angestellten der Berliner Krawatten-Fabrikanten abgeschlossen worden.

Eine Rohstoffmesse in Leipzig. Das Meßamt in Leipzig hat den schon vor dem Kriege ausgearbeiteten Plan einer Rohstoffmesse in Leipzig wieder aufgegriffen und wird ihn zur kommenden Frühjahrsmesse in Verbindung mit der dann von der allgemeinen Mustermesse getrennten Technischen Messe durchführen. Bei den Vertretern des Auslandes, die zur letzten Herbstmesse in Leipzig anwesend waren oder über den Plan befragt wurden, hat er ausnahmslos Zustimmung und Teilnahme gefunden, sodaß an der weitgehenden Beschickung der Rohstoffmesse durch das Ausland nicht zu zweifeln sein dürfte. Hoffentlich hat auch die Textilindustrie Nutzen von dieser neuen Einrichtung der Leipziger Mustermesse.

Der Termin der Frankfurter internationalen Frühjahrsmesse wurde vom Messeausschuß für die Zeit vom 1. bis 10. Mai 1920 in Aussicht genommen.

Eine Neubildung des deutschen Industrie- und Handeltages beschloß die Vereinigung der südwestdeutschen Handelskammern in die Wege zu leiten, damit eine gleichmäßige Interessenvertretung für Handel und Industrie aller Bundesstaaten gewährleistet wird. An die Reichsregierung soll das Ersuchen gerichtet werden, durch Verhandlungen mit der Entente mit allem Nachdruck darauf hinzuwirken, daß die deutsche Reichs-

grenze im Westen für die Ein- und Ausfuhr wirksam gemacht wird und der deutschen Verwaltung in der Handhabung der Kontrolle keine Schwierigkeiten bereitet werden. Ferner wurde eine Kommission eingesetzt, die unter Hinzuziehung von Regierungsvertretern dahin wirken soll, daß die Verkehrsschwierigkeiten zwischen dem besetzten und dem unbesetzten Gebiet im Westen gebessert bzw. behoben werden.

Zur Kohlenfrage. Die Kohlenknappheit trifft die Industrie, der bisher jede Menge und Sorte Brennmaterial zur Verfügung stand, recht schwer. Es sind nun Wege eingeschlagen, um das früher unberücksichtigte minderwertige, als Abfall bezeichnete Material nutzbringend zu verwerten. Um nun diese minderwertigen Brennmaterialien nutzbar zu machen und vor allen Dingen auch mit Erfolg bei der Kräfteerzeugung verwenden zu können, war es nötig, eigens für diese meist feinkörnigen, oft nur als Staub vorliegenden Materialien entsprechende Feuerungen zu konstruieren. Auf diesem Felde sind besonders in der letzten Zeit viele Neukonstruktionen angeboten worden, die teils mehr oder minder ihren Zweck erfüllten. Meistens aber waren die Ausführungen sehr teuer in der Anschaffung und dann erforderten sie große Aufmerksamkeit im Betriebe. Die Firma Laubauer Spezialfabrik für Feuerungsanlagen M. Hayeck in Lauban bringt nun eine neue Druckluftmisch- bzw. Evaporator-Feuerung D. R. G. M. unter dem Namen „Deutschlandfeuerung“ auf den Markt, die sich in vielen Fällen und bei großen Anlagen (Kessel von je 300 qm Heizfl.) bestens bewährt haben. Diese Apparate zeichnen sich durch große Einfachheit nicht nur in der Ausführung, sondern auch in der Bedienung aus.

Neue Zahlungs-, Lieferungs- und Verkaufsbedingungen sind von dem Verband der Großhändler in Garnen, Besatz- und Kurzwaren und verwandter Branchen e. V., dem Verband der Großhändler von Trikotagen, Strick-, Wirk- und Wollwaren e. V., und dem Verband des Strickgarn-Großhandels e. V. aufgestellt worden.

Wiederaufnahme der Handweberei in Hohenstein-Ernstthal. In Hohenstein-Ernstthal wurde die Handwebindustrie wieder aufgenommen.

Die Wiederaufnahme der Linoleumindustrie. Von den in Delmenhorst bestehenden Linoleumfabriken hört der „Berl. B.-K.“, daß es ihren fortgesetzten Bemühungen gelungen ist, seitens der Reichsverteilungsstelle Zusage der Belieferung mit einem Anfangsquantum der erforderlichen Materialien zu erhalten. Es handelt sich indes zunächst um ganz geringe Mengen und damit um die Aufnahme der Fabrikation in sehr beschränktem Umfang. Die zunächst ins Auge gefaßte umfangreiche so stark begrenzte Aufnahme der Arbeit ist auch aus dem Grunde geboten, weil bei dem langwierigen, große Vorbereitungen erfordernden Herstellungsprozeß noch in keiner Weise übersehen werden kann, ob bei den außerordentlich hohen Materialpreisen und Gesteungskosten entsprechende Erlöspreise zu erreichen sein werden.

Eiberfelder Textilmesse. Wie verlautet, hat der Arbeitsausschuß für die Eiberfelder Textilmesse die für Januar 1920 vorgesehene Veranstaltung auf unbestimmte Zeit verschoben.

Eine Hamburger Außenhandelsmesse soll, wie „W. T. B.“ meldet, eingerichtet werden. Ein Ausschuß für die Vorarbeiten und ein Programm werden vorbereitet.

Wie heutzutage ein Streik entstehen kann. In den Ausstand getreten sind am vergangenen Dienstag die etwa 60 Arbeiterinnen der Spitzenfabrikationsfirma Georg Glöckner & Co. in Plauen i. V. Die Gründe dafür liegen nicht in unbefriedigten Lohnforderungen — die Firma ist sämtlichen Tarifforderungen gerecht geworden —, sondern sie sind darin zu suchen, daß einer Arbeiterin wegen ungehörigen Benehmens gekündigt worden ist und sie sich dieserhalb an ihre Organisation wandte. Diese sorgte nun dafür, daß sämtliche Arbeiterinnen — zum größten Teil gegen ihren Willen — sich mit der Gekündigten solidarisch erklärten und in den Ausstand traten. Verhandlungen über die Beendigung des Streiks sollen im Gange sein. Wie der „Vogtl. Anz.“ berichtet, gedenkt der Textilarbeiterverband den Ausstand in seinen Wirkungen zu verallgemeinern und hat eigens eine Arbeiterinnenversammlung zur Besprechung des Falles angesetzt. — Wie wir erfahren, hat die Versammlung am Sonnabend Mittag stattgefunden, nachdem bereits am Vormittag die ausständigen Arbeiterinnen die Arbeit wieder aufgenommen hatten.

Besichtigung badischer Textilwerke. Kürzlich besuchte Herr Geheimrat Just, der Vorsitzende der Reichsstelle für Textilwirtschaft, in Begleitung des Herrn Ministerialrates Dr. Fecht, des stellvertretenden Bevollmächtigten Badens zum Staatsapparat, und des Herrn Regierungsrats Kaiser in Baden, um persönlich Einsicht in die Notlage der badischen Textil-Industrie zu nehmen. Er besuchte während seines Aufenthalts die nachstehenden Unternehmungen: Gesellschaft für Spinnerei und Weberei in Ettlingen; Erste Deutsche Ramie-Gesellschaft in Emmendingen; Gütermann & Co. in Gutach (Breisgau); L. Stromeyer & Co. in Konstanz. Die genannten Werke wurden, wie der Landesverband der badischen Textilindustrie mitteilt, von Herrn Geheimrat Just und seinen Begleitern, erfreulicherweise einer sehr eingehenden und gründlichen Besichtigung unterzogen.

Beschränkung des Absatzes von Waren aus Kokosfasern und Kokosgarnen. Die Reichswirtschaftsstelle für Hartfasern erläßt eine Bekanntmachung, durch die folgendes angeordnet wird: Die kokosverarbeitenden Betriebe, welche mechanisch oder handerzeugte Läufer, Teppiche und Matten herstellen, werden im Absatz ihrer aus Kokosfasern oder Kokosgarn hergestellten Erzeugnisse der Menge nach auf halbjährlich höchstens 25% ihres seinerzeitigen durchschnittlichen halbjährlichen Friedensabsatzes beschränkt. Als erste Periode gilt der Zeitraum bis zum 31. Dezember 1919. Als Friedensabsatz gilt die Menge, welche dem von der Reichswirtschaftsstelle für Hartfaser (Unterausschuß für Kokos) festgesetzten Jahresumsatz des Kalenderjahres 1913 entspricht. Dabei wird je 1 M des Umsatzwertes 1913 einer Gewichtsmenge von 1 kg Fertigware gleichgesetzt. Die in das Ausland ausgeführten Fertigwaren unterliegen nicht der Absatzbeschränkung. Die Ausfuhr der Fertigwaren ist nachzuweisen. Diese Bekanntmachung ist am 20. Oktober in Kraft getreten.

Eine Interessengemeinschaft der Bänderfabrikanten von Chemnitz und Umgebung hat sich gebildet, um Löhne und Warenpreise zu regeln.

Die niederländischen Baumwollspinnereien von 10000 und mehr Spindeln sollen sich, einer Zeitungsmeldung zufolge, in Enschede zu einem Verband zusammengeschlossen haben.

Die Togo-Pflanzungs-A.-G. in Berlin, die in der deutschen Kolonie insbesondere den Bau von Sisalhanf betreiben wollte, beruft eine Generalversammlung, in der über die Geschäftslage berichtet und über die Verwertung des Vermögens der Gesellschaft im ganzen Beschluß gefaßt werden soll.

Aufhebung der Beschlagnahme und der Höchstpreise für Baumwollspinnstoffe und -Gespinnste. Die Beschlagnahme baumwollener und baumwollhaltiger Garn- und Zwirnabfälle (Putzfäden, Reinfäden u. dergl.) und von Webereibruch wird nach einer Bekanntmachung im „Reichsanzeiger“ vom 24. Okt. aufgehoben. Gleichzeitig werden die Höchstpreise für baumwollene und baumwollhaltige Garne und Zwirnabfälle aufgehoben.

Das niederländische Ausfuhrverbot für Kapok ist, wie verlautet, aufgehoben worden.

Über die Ausfuhr nach Polen und den von den Polen besetzten Teilen der Provinz Posen gibt die Handelskammer zu Berlin bekannt, daß der Ausfuhrverkehr nach den genannten Gebieten jetzt wie folgt gehandhabt wird: Ausfuhrfähige Waren dürfen ohne Genehmigung nach Polen und dem besetzten Gebiet ausgeführt werden. Für verbotene Waren ist nach dem besetzten Gebiet ein Erlaubnisschein, nach dem übrigen Polen eine vorschriftsmäßige Ausfuhrbewilligung beim Reichskommissar und den sonst zuständigen Zentral- und Außenhandelsstellen zu beantragen. Die Erlaubnisscheine brauchen nicht für jede Sendung beantragt zu werden, sondern können auch größere Warenmengen umfassen.

Zur Förderung der tschecho-slowakischen Baumwollindustrie. Der Finanzminister hat sich bereit erklärt, der Ein- und Verkaufskommission der tschecho-slowakischen Spinnereien zum Einkauf von Baumwolle den Valutabetrag zur Verfügung zu stellen, der im ersten Halbjahr des Jahres 1920 aus der Ausfuhr von 5000 Waggons Zucker erzielt wird.

Ein deutsch-holländisches Warenkreditabkommen. Die Verhandlungen, die von deutscher Seite mit einer Gruppe holländischer Banken unter der Führung der Niederländischen Handelsmaatschappij geführt wurden, haben nach der „Köln. Ztg.“ zu einem abschließenden Ergebnis insofern geführt, als die Gruppe Deutschland einen Kredit bis zu 60 Mill. Gulden zur Beschaffung von Rohstoffen für die deutsche Industrie gewährt; insbesondere kommen dabei Rohstoffe für die Webwarenindustrie, namentlich Baumwolle in Frage. Die nach Deutschland eingeführten Rohstoffe sollen zu 50% zu Fertigerzeugnissen verarbeitet, in dieser Form ausgeführt und zur Abtragung des bewilligten Kredits verwandt werden, die restlichen 50% bleiben zur Versorgung des inländischen Bedarfs oder zum freihändigen Verkauf nach dem Ausland. Wenn das Abkommen, wie man erwartet, sich bewährt, so ist seine Verlängerung und die Gewährung höherer Kredite in Aussicht genommen. Der Hauptwert des Abkommens liegt einerseits in der Schonung und Kräftigung unserer Währung, die davon zu erwarten ist, andererseits darin, daß damit die Möglichkeit geboten wird, wichtige Zweige unserer Industrie wieder in Gang zu bringen und Arbeitsgelegenheit zu schaffen. Sache der beteiligten Gewerbebezweige wird es sein, von dieser Möglichkeit ausgiebigen Gebrauch zu machen.

Französische Pläne. In einem kürzlich erschienenen Aufsatz der Zeitschrift „L'outillage industriel, commercial et maritime“ schildert Viktor Cambon die blühende deutsche Industrie im besetzten Gebiet und fügt hinzu: „Beim Besuchen dieses ganzen Herrschaftsgebietes der angewandten Wissenschaften bin ich auf den Gedanken gekommen, daß man eine Einrichtung für zeitweisen Aufenthalt der Zöglinge unserer großen Schulen schaffen könne. Das ist ausführbar, denn wir haben die Möglichkeit, Eintritt in den größten Teil der Werke zu erlangen in Begleitung eines unserer Wirtschaftsämter (commissaires économiques, gemeint sind jedenfalls die Offiziere der französischen Wirtschaftsämter), die zu den Besatzungstruppen zählen. Diese letzteren haben meine Absicht mit Begeisterung aufgenommen und haben eine praktische Ausführungsweise und eine amtliche Aufmachung in Vorschlag gebracht, indem sie solche Techniker, die ihnen entsprechend empfohlen werden, als Volontäre in die Wirtschaftsämter für eine bestimmte Zeit aufnehmen würden. Sie würden sich auch der Mühe unterziehen, für die Volontäre ein Programm für planmäßige Besuche aufzustellen. Wer sieht nicht den enormen Vorteil ein, den die französische Industrie daraus ziehen könnte.“ — Die Tragweite dieser Pläne für unsere Industrie bedarf keiner Hervorhebung.

Zum Handelsverkehr mit der Tschecho-Slowakei. Um die durch die Nachwirkungen des Krieges sich immer noch entgegenstellenden Schwierigkeiten (Devisen-Zentrale, Ein- und Ausfuhrverbote usw.) tunlichst schnell überwinden zu können, hat der Deutsch-Österr.-Ungar. Wirtschaftsverband seit mehreren Monaten auch in Prag eine eigene Geschäftsstelle der Deutsch-tschechoslowakischen Abteilung errichtet. Das Prager Bureau arbeitet in ständiger Fühlungnahme mit den tschechoslowakischen Behörden und hat die Aufgabe, die Wünsche und Interessen der deutschen Industrie- und Handelskreise zu vertreten. Interessenten, die ihre wirtschaftlichen Beziehungen mit der Tschecho-Slowakei in feste Bahnen leiten wollen bzw. eine Erweiterung und Verbesserung ihrer Bezugs- und Absatzgebiete wünschen, wollen sich unter genauer Angabe ihrer Wünsche an die Deutsch-tschechoslowakische Abteilung des Deutsch-Österr.-Ungarischen Wirtschaftsverbandes, Berlin W. 35, Am Karlsbad 16, wenden.

Eine Bukarester Textilmesse. Die rumänische Regierung beabsichtigt im Frühjahr 1920 in Bukarest eine Textilwarenmesse zu veranstalten. Von amerikanischen, englischen und italienischen Interessenten sollen schon zahlreiche Meldungen vorliegen.

—r. **Die Baumwollindustrie im Kinematographen.** In Manchester wurden vor einigen Tagen kinematographische Aufnahmen der einzelnen Fabrikationsvorgänge in der Baumwollindustrie gezeigt. Die Aufnahmen wurden von der „Moving Picture Exhibition of British Industries“ hergestellt, um die Kenntnis des Hergangs der Baumwoll-

verarbeitung zu verbreiten. In einer kurzen Ansprache äußerte sich Sir Charles Macara, der bekannte Führer der englischen Baumwollindustriellen, über seine Bemühungen, die Kenntnis der Beschwerlichkeiten und der Mannigfaltigkeit der Textilindustrie zu verbreiten. Er werde die neue Art der Verbreitung hauptsächlich auf dem Gebiete der Spinnerei fördern; die Aufnahmen sollten aber in Verbindung mit der Internationalen Baumwollvereinigung und dem Internationalen Ackerbau-Institute erfolgen.

—r. **Neue englische Spinnerei-Gesellschaften.** Dieser Tage wurde die Butterworth Hall Spinning Company als Aktiengesellschaft eingetragen mit einem Kapital von 250 000 Pfd. Sterl. in Anteilen von 1 Pfd. Sterl. Sie führt die unter gleicher Firma betriebene Baumwollspinnerei und -Weberei Butterworth Hall Mill in Milnrow fort, die 1908 gegründet wurde und rund 97 000 Spindeln besitzt. — Mit einem Kapital in gleicher Höhe wurde ferner eingetragen die Hyde Spinning Company. Der von ihr übernommene Betrieb (Spinnerei, Weberei, Druckerei, Bleicherei, Färberei usw.) wurde 1905 unter gleicher Firma errichtet und umfaßt rund 20 000 Zwirn- und 97 000 Schußspindeln.

—r. **Von der Baumwollkonferenz in New-Orleans** berichten englische Blätter, daß Delegierte von 31 Nationen an der Eröffnungssitzung teilnahmen. Den Vorsitz bei der Tagung führte Mr. James R. MacColl, Vorsitzender des Nationalrats der amerikanischen Baumwollindustriellen. Eine Sitzung, in der über die Preisbildung der Rohbaumwolle beraten wurde, verlief ziemlich stürmisch, nachdem die Pflanzler erklärten, daß der Baumwollanbau unter einem Pfundpreis von 47 c. unlohnd sei. Bezüglich der Finanzlage der europäischen Staaten erklärte der Bankausschuß, daß England, Skandinavien und Spanien instande seien, die Baumwolleinfuhr ohne Beistand zu finanzieren, dagegen bedürften Italien, Frankreich und Belgien finanzieller Unterstützung. Ebenso stünde es mit Böhmen und Polen, es sei aber keine Aussicht vorhanden auf Berücksichtigung dieser Staaten. Aus den Beschlüssen der Konferenz ist besonders hervorzuheben, daß der amerikanische Kongreß ersucht wurde, der Kriegs-Finanz-Gesellschaft 1 Billion Dollars zur Stützung des ausländischen Wechselkurses zur Verfügung zu stellen. Weiter soll der Kongreß derselben Organisation eine Summe sichern, die genügt, um die Ausfuhr von mindestens 1 Million Ballen Baumwolle zu finanzieren. Die Forderung der Errichtung von Speichern wurde beschlossen, dagegen wurde der Antrag, den Ballen eine größere Dichte zu geben, abgelehnt. Für die Finanzierung der verarmten europäischen Länder wurde ein ständiger Ausschuß gebildet, dessen Präsident Sir Herbert Dixon (England) ist. Es wird auch den Vorsitz der nächsten Konferenz führen, die 1921 in England stattfinden soll. Ob dann auch Deutschland wieder mitreden darf, ist aus den Berichten nicht ersichtlich.

—r. **Ein neues Baumwollland.** Nach einer Meldung des „Manchester Guardian“ haben die Pflanzler in einigen Teilen des Zululandes den Anbau des Zuckerrohrs als unlohnd aufgegeben und dafür mit Erfolg Baumwolle angebaut. Die englische Industrie verspricht sich aus den zu erwartenden Baumwollrenten eine erwünschte Ergänzung ihrer Bedarfsdeckung.

—t. **Deutsche Farbstoffe in Amerika.** Wie das „United States Bulletin“ meldet, liegen zur Zeit beim Kriegshandelsamt zahlreiche Anfragen bezüglich der Einfuhr deutscher Farbwaren vor. Der Kongreß berät gegenwärtig, welche Politik für die Einfuhr derselben befolgt werden soll. Für die Erzeugnisse von nicht feindlichen Ländern sind Einfuhrbewilligungen in größerem Umfange bereits erteilt worden, wie z. B. von Großbritannien und der Schweiz. Man ist der Meinung, daß nach dem Friedensvertrag in Zukunft deutsche Farbstoffe in genügender Menge für die Bedürfnisse des Landes und zu Preisen, welche die Wiedergutmachungs-Kommission bestimmen wird, zur Verfügung stehen werden.

—t. **Kleidungsangel in Russland.** Wie eine schwedische Zeitungskorrespondenz meldet, teilt das amtliche Organ der Sowjetregierung in Petersburg mit, daß Rußland in nächster Zeit ohne Kleider sein werde, da die Erzeugung der Textilindustrie auf ungefähr die Hälfte zurückgegangen ist. Diese Hälfte aber arbeitet ausschließlich für die Armee. Die Folge davon ist, daß sich die Zivilbevölkerung gezwungen sieht, die auf dem Markte angebotenen alten Kleidungsstücke zu kaufen. Für diese werden natürlich ganz abnorme Preise verlangt. Ein Hemd wurde mit 450 Rubel, eine alte ansehbare Hose mit 1000 Rubel bezahlt.

—t. **Neue Weberei in Brasilien.** In Porto Alegre hat sich eine bedeutende Gruppe von Webwarenhandlern und Kapitalisten zur Gründung einer Baumwoll- und Wollweberei-Aktiengesellschaft zusammengetan. Sie wird den Betrieb unter der Firma „Cia Textil Sul Brasileira“ in Kürze aufnehmen. Das Gesellschaftskapital von 2200 Contos ist voll gezeichnet worden.

Letzte Meldungen.

Die Verwaltungen der Leipziger Spitzenfabrik Barth & Co., Akt.-Ges. in Leipzig-Plagwitz und der Deutschen Spitzenfabrik, Akt.-Ges. in Leipzig-Lindenau haben beschlossen, den im Laufe des November stattfindenden Generalversammlungen ihrer Aktionäre eine Fusion beider Unternehmungen dergestalt vorzuschlagen, daß die Deutsche Spitzenfabrik, Leipzig-Lindenau, unter Ausschluß der Liquidation auf die Leipziger Spitzenfabrik Barth & Co., Akt.-Ges., übergeht. Die Leipziger Spitzenfabrik Barth & Co., Akt.-Ges., beabsichtigt vorbehaltlich behördlicher Genehmigung ihr Aktienkapital um 1 000 000 M. zu erhöhen. Der Aktien-Umtausch soll derart erfolgen, daß 3 Aktien der Deutschen Spitzenfabrik gegen 2 ab 1. Juli 1919 dividendenberechtigte Aktien der Leipziger Spitzenfabrik gegeben werden.

Zur gefl. Beachtung! Wir weisen hiermit auf den Leitartikel der heutigen Nummer hin, der uns E. in den Kreisen unserer exportierenden Textilindustrie weiteste Verbreitung und Beachtung verdient. Einzelhefte der vorliegenden Nummer können zum Preise von 80 Pfg. von unserer Geschäftsstelle bezogen werden. Die Schriftleitung.

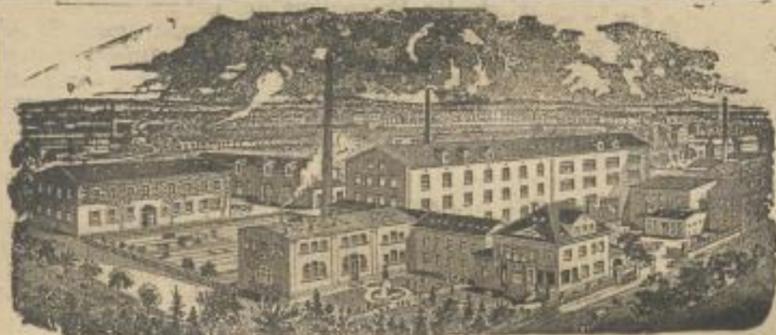
Zwirnspindeln • Spinnspindeln • Selfaktorspindeln • Flügelspindeln

neu, sowie Reparaturen sämtlicher Systeme, für Kammgarn, Baumwolle, Seide, Papiergarnspinnerei und Zwirnerei.
Bewegliche und starre Selfaktor-Spindellager mit Dauerölschmierung „Patent Sattler“. 3 Millionen in Betrieb

F. A. Sattler, Neukirchen-Pleisse, Bahnstation Crimmitschau. [45468]

In friedensmäßiger Ausführung
wieder lieferbar meine bekannten Sonder-Ausführungen in
Schlicht- u. Appreturmitteln, Türkischrot-Ölen, Spinnöl, Vegta-Seife, lösliche Stärke
und dergleichen. [46906]
Louis Blumer, Chemische Fabrik
Zwickau, Sachsen.

Alle Sorten Garne:
Baumwolle, Wolle, Kunstwolle, Leinengarn
Stapelfaser Metallgarn
C. Benrath jr., Barmen
Drahtanschrift: Benrath, Barmen.
Fernsprecher 507 u. 4039.
Garn-Großhandlung. • Gegr. 1876
Alle Arten Seide: [46657]
Organsin, Trame, Schappe, Tussah, Kunstseide.



Alwin Schulz
Pulsnitz i. Sa.

Gegründet 1848.

Fernsprecher 41.

Eisengarne

in allen Nummern aus Papier, Baumwolle und Leinen.

Färberei

für Baumwolle, Wolle, Leinen, Kunstseide, Jute u. Papier.

Bleicherei [46070]

für Baumwolle, Wolle, Leinen, Kunstseide, Jute u. Papier.
in Strang, auf Kreuzspulen und Stückwaren.

Die weitestgehende Kohlen-Ersparnis

wird erzielt durch die

Hartmann-Kerchove-Dampfmaschine.

Sie wird im Dauerbetrieb von keinem anderen System erreicht.

Umbau veralteter Anlagen, dadurch Kohlen-Ersparnis und Entlastung der Kessel. Aufrechterhaltung des vollen Betriebes trotz verminderter Kohlenzuweisung.

Amortisation der Umbaukosten in 1-2 Jahren fast stets möglich. Beratung und Ingenieur-Besuch kostenlos.

In allen Fragen der Kraft- und Wärmewirtschaft, auch für kleine Betriebe, wende man sich an

Sächsische Maschinenfabrik

vorm. **Rich. Hartmann** Aktien-Gesellschaft
Chemnitz.

[47818]